

Kategorie	Kode	Modul	Teilmodul	Modulverantwortl.	Lehrender	Lsem	Cred	Workload	Kontakt	betreutes Selbststudium	Selbststudium	
Grundlagen G	MAT1	Mathematik 1		Schuchardt	Schmidt	1	5	150	22	68	60	
	MAT2	Mathematik 2		Schuchardt	Schmidt	2	5	150	22	68	60	
	SuO	Statistik & Optimierung		Schuchardt	Feldmann	3	5	150	22	68	60	
	PM	Einführung Projektmanagement		Auth	Holland-Merten	1	3	90	14	40	36	
	ENG	Englisch		Technical & Information Management	Sams		1	10	60	10	26	24
				Technical & Information Management			2		60	10	26	24
				Business Economics			3		60	10	26	24
				Business Economics			4		60	10	26	24
Intercultural				5			60		10	26	24	
REC	Recht		Büchner	Büchner	4	3	90	14	40	36		
Informatik I	EPRG	Einführung Programmierung		Bensberg	Bensberg	1	5	150	22	68	60	
	FPRG	Fortgeschrittene Programmierung		Krause	Krause	2	5	150	22	68	60	
	HSA	Hard- und Softwaresysteme	Hardwaresysteme	Wagner		2	6	90	14	40	36	
			Softwaresysteme			3		90	14	40	36	
	KN1	Kommunikationsnetze 1		Möbert	Möbert	3	5	150	22	68	60	
	KN2	Kommunikationsnetze 2		Schemmert	Schemmert	4	5	150	22	68	60	
VANW	Verteilte Anwendungen		Meier	Meier	5	5	150	22	68	60		
Wirtschaftsinformatik WI	GWI	Grundlagen Wirtschaftsinformatik	Grundlagen Wirtschaftsinformatik 1	Schott		1	10	150	22	68	60	
			Grundlagen Wirtschaftsinformatik 2			2		150	22	68	60	
	DATM	Datenmanagement		Krause	Haney	3	5	150	22	68	60	
	BIS	Betriebliche Informationssysteme		Schott	Körsgen	3	5	150	22	68	60	
	PRM	Prozessmanagement		Bensberg	Bensberg	4	5	150	22	68	60	
	SWE	Software Engineering		Wieland	Wieland	5	5	150	22	68	60	
BI	Business Intelligence		Schott	Schott	6	5	150	22	68	60		
Wirtschaft W	ABWL	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Teil 1	Baderschneider		1	10	150	22	68	60	
			Teil 2			2		150	22	68	60	
	MCRM	Marketing & CRM		Springer	Springer	4	5	150	22	68	60	
	VWL	Volkswirtschaftslehre		Baderschneider	Bieber	5	3	90	14	40	36	
	RWC	Rechnungswesen & Controlling		Baderschneider	Seyffert	5	5	150	22	68	60	
	NGM	Netzbasierende Geschäftsmodelle		Baderschneider	Baderschneider	6	5	150	22	68	60	
Verbindung Theorie und Praxis	SBP1	Studienbegleitprogramm	Studienbegleitprogramm 1	Baderschneider		1 + 2	15	150	20	90	40	
	SBP2		Studienbegleitprogramm 2			3 + 4		150	20	90	40	
	SBP3		Studienbegleitprogramm 3			5 + 6		150	20	90	40	
	WAB1	WAB 1 Interkulturelles Seminar		Sams	Sams	4	5	150	30	60	60	
	WAB2	WAB 2 Wirtschaft		Bensberg	Bensberg	5	5	150	18	132	0	
	WAB3	WAB 3 Technik		Wieland	Wieland	6	5	150	18	132	0	
	Kolloquium			Müller	Müller	7	3	90				
	Bachelorarbeit			Müller	Müller	7	12	360				

Kategorie	Kombinationsvorschlag	Modul	Modulverantwortl.	Lehrender	Lsem	Cred	Workload	Kontakt	betreutes Selbststudium	Selbststudium
Profilierung P	Online-Marketing	Konzepte und Instrumente	Springer	Springer	6	5	150	22	0	128
		Technologien und Systeme	Bensberg	Bensberg	6	5	150	22	0	128
	IT-Management	IT-Service- & Supply Chain-Management	Bensberg	Bensberg	6	5	150	22	0	128
		IT-Procurement	Bensberg	Bensberg	6	5	150	22	0	128

Es müssen mind. 2 Profilierungsmodule gewählt werden!

Prüfungsordnung

der Hochschule für Telekommunikation Leipzig

für den

dualen Bachelorstudiengang

Wirtschaftsinformatik

vom

01.09.2009

genehmigt durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst,

Az. 3-7750.30-5100/2-

in der geänderten Fassung vom 12.07.2011

(gültig ab 01.09.2012)

Aufgrund von § 106 i.V.m § 32 des Gesetzes über die Hochschulen im Freistaat Sachsen (Sächsisches Hochschulgesetz – SächsHSG) vom 10. Dezember 2008 erlässt die Hochschule für Telekommunikation Leipzig folgende Prüfungsordnung. In dieser Ordnung gelten grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen und männlichen Geschlechts.

1. Abschnitt: Allgemeines

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Regelstudienzeit, Studienaufbau und Studienumfang
- § 3 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen
- § 4 Aufbau der Prüfungen, Prüfungsfristen
- § 5 Prüfungsleistungen
- § 6 Mündliche Prüfungsleistungen
- § 7 Schriftliche Prüfungsleistungen
- § 8 Alternative Prüfungsleistungen
- § 9 Prüfungsvorleistungen
- § 10 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Modulnoten
- § 11 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß
- § 12 Bestehen und Nichtbestehen
- § 13 Wiederholung von Prüfungsleistungen
- § 14 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie von außerhalb der HfTL erworbenen Kompetenzen
- § 15 Prüfer und Beisitzer

2. Abschnitt: Bachelorprüfung

- § 16 Zweck und Durchführung der Bachelorprüfung
- § 17 Fachliche Voraussetzungen
- § 18 Gegenstand, Art und Umfang der Bachelorprüfung
- § 19 Ausgabe und Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit
- § 20 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit sowie Kolloquium
- § 21 Zusatzfächer
- § 22 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis
- § 23 Bachelorgrad und Bachelorurkunde

3. Abschnitt: Schlussbestimmungen

- § 24 Ungültigkeit der Bachelorprüfung
- § 25 Einsicht in die Prüfungsakten
- § 26 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

Anlage Prüfungsplan

1. Abschnitt: Allgemeines

§ 1 Geltungsbereich

Diese Prüfungsordnung legt die Grundsätze für die zur Durchführung des Studiums an der Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) erforderlichen Prüfungsleistungen und Prüfungsverfahren fest. Sie ist für den dualen Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik verbindlich und wird durch die Studienordnung dieses Studienganges ergänzt.

§ 2 Regelstudienzeit, Studienaufbau und Studienumfang

- (1) Die Regelstudienzeit beträgt 3 Jahre, gegliedert in 6 Leistungssemester sowie 3 Monate für das Anfertigen der Bachelorarbeit. Das Studium endet mit der Bachelorprüfung Teil 2 und Teil 3.
- (2) Das Studium ist modular aufgebaut. Ein Modul erstreckt sich in der Regel über die Dauer von einem Leistungssemester. Einzelne Module, die sich über zwei Leistungssemester erstrecken, werden zur Differenzierung der Studieninhalte in Teilmodule gegliedert. Der Prüfungsplan (Anlage) und die Modulbeschreibungen (Anlage 2 zur Studienordnung) regeln die zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen.
- (3) Die Modulbeschreibungen enthalten die Angaben zu Inhalt, Anforderungen und zeitlichen Umfang der Module, die für den erfolgreichen Studienabschluss zu absolvieren sind.
- (4) Die Integration der Studierenden in die Arbeitsprozesse von Unternehmen ist Bestandteil dieses Bachelorstudienganges. Methodische Anleitung und Unterstützung für den Studienprozess wird mit dem semesterübergreifenden Modul Studienbegleitprogramm erreicht.
- (5) Leistungssemester ermöglichen den Studierenden unter Beachtung der logischen Abfolge der Module, die Themen der Lehrangebote im verfügbaren Zeitfonds zu erarbeiten. Ein Leistungssemester gilt als absolviert, wenn die den Modulen eines Leistungssemesters zugeordneten Studien- und Prüfungsleistungen erbracht sind.

§ 3 Allgemeine Zulassungsvoraussetzungen

- (1) Die Bachelorprüfung kann nur ablegen, wer
 - auf Grund einer Zugangsberechtigung gemäß § 17, Abs. 5, SächsHSG für den Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik an der HfTL eingeschrieben ist,
 - die Prüfungsleistungen in den Modulen erbracht hat.

- (2) Über die Zulassung zur Bachelorprüfung entscheidet der Prüfungsausschuss.
- (3) Die Zulassung darf nur abgelehnt werden, wenn
- die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen nicht erfüllt sind oder
 - die Unterlagen unvollständig und trotz Aufforderung nicht vervollständigt worden sind oder
 - der Kandidat die Bachelorprüfung im gleichen Studiengang endgültig nicht bestanden hat oder
 - der Kandidat seinen Prüfungsanspruch mit dem Überschreiten der Fristen zur Ablegung der Bachelorprüfung verloren hat.

§ 4 Aufbau der Prüfungen, Prüfungsfristen

- (1) Die Bachelorprüfung besteht aus den Modulprüfungen, der Bachelorarbeit und deren Verteidigung.
- (2) Die Modulprüfungen sind studienbegleitende Prüfungen, in denen direkt im Anschluss an das Modul die vermittelten Studieninhalte als Prüfungsleistung abgefordert werden. Erstreckt sich ein Modul über mehrere Leistungssemester können am Ende eines Leistungssemesters Prüfungsleistungen erbracht werden, die mit einem gewichteten Anteil die Note der Modulprüfung ergeben.
- (3) Der Prüfungsplan (Anlage) gibt die Zuordnung der Modulprüfungen zu den Modulen, die Wichtung von Prüfungsleistungen zur Bildung von Noten der Modulprüfung sowie die innerhalb eines Moduls zu erbringende Prüfungsvorleistungen an. In den ersten vier Wochen eines Leistungssemesters informiert der Hochschullehrer die Studenten über die Prüfungsmodalitäten.
- (4) Die modulare Struktur des Studiums ist so gestaltet, dass die Bachelorprüfung in der Regelstudienzeit abgeschlossen werden kann.
- (5) Eine Bachelorprüfung, die nicht innerhalb von vier Leistungssemestern nach Abschluss der Regelstudienzeit abgelegt worden ist, gilt als nicht bestanden.
- (6) Nicht bestandene Modulprüfungen der Bachelorprüfung können nur innerhalb eines Jahres nach Abschluss des ersten Prüfungsversuches einmal wiederholt werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt sie als endgültig nicht bestanden. Eine zweite Wiederholungsprüfung kann nur auf Antrag in besonders begründeten Ausnahmefällen zum nächstmöglichen Prüfungstermin durchgeführt werden.

- (7) Modulprüfungen der Bachelorprüfung können bei Vorliegen der Zulassungsvoraussetzungen auch vor Ablauf der nach dieser Ordnung festgelegten Fristen abgelegt werden. In diesem Fall gilt eine nicht bestandene Modulprüfung als nicht durchgeführt (Freiversuch). Prüfungsleistungen, die dabei mit mindestens „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, können in einem neuen Prüfungsverfahren angerechnet werden. Auf Antrag des Prüflings können in den Fällen des Satzes 1 bestandene Modulprüfungen oder Prüfungsleistungen, die mit mindestens „ausreichend“ (4,0) oder besser bewertet wurden, zur Aufbesserung der Note zum nächsten regulären Prüfungstermin wiederholt werden. In diesen Fällen zählt die bessere Note.
- (8) Die Teilnahme an Lehrveranstaltungen eines Moduls ist innerhalb des Belegungszeitraumes zu erklären.
- (9) Zu erbringende Prüfungsleistungen müssen vom Studierenden angemeldet werden.
- (10) Die Festsetzung und Bekanntgabe von Fristen, Prüfungsterminen, Zulassungslisten und Prüfungsergebnissen hat durch das Hochschul- und Prüfungsamt zu erfolgen.

§ 5 Prüfungsleistungen

- (1) Der Begriff Prüfungsleistung bezeichnet den einzelnen konkreten Prüfungsvorgang. Die Prüfungsleistung wird bewertet und benotet. Für eine Modulprüfung wird eine Modulnote vergeben.
- (2) Prüfungsleistungen sind
 - mündlich (§ 6) und/oder
 - schriftlich (§ 7) und/oder
 - alternative Prüfungsleistungen (§8)zu erbringen. Schriftliche Prüfungen nach dem Multiple-Choice-Verfahren sind ausgeschlossen.
- (3) Behinderten Studierenden kann Nachteilsausgleich in Form von zusätzlichen Arbeits- und Hilfsmitteln gewährt werden, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich ist. Zu diesem Zweck können auch Bearbeitungszeiträume in angemessenem Umfang verlängert oder durch die Ablegung der Prüfung in einer anderen Form genehmigt werden.
- (4) Behinderten Studierenden kann Nachteilsausgleich in Form von zusätzlichen Arbeits- und Hilfsmitteln gewährt werden, soweit dies zur Herstellung der Chancengleichheit erforderlich ist. Zu diesem Zweck können auch Bearbeitungszeiträume in angemessenem Umfang verlängert oder durch die Ablegung der Prüfung in einer anderen Form genehmigt werden. Behindert ist, wer wegen einer länger andauernden oder ständigen körperlichen Behinderung nicht in der Lage ist, die Prüfung ganz oder teilweise in der vorgesehenen Form abzulegen. Die Behinderung ist glaubhaft zu machen. Die Hochschule kann fordern, dass die Glaubhaftmachung durch die Vorlage eines ärztlichen Attestes erfolgt. Der Nachteilsausgleich ist schriftlich beim Prüfungsausschuss zu be-

antragen. Der Antrag ist spätestens mit der Anmeldung zur Prüfung zu stellen und gilt für einen zu beantragenden Zeitraum, für alle dem Antrag entsprechenden Modulprüfungen des Studiengangs.

- (5) Die Schutzbestimmungen entsprechend den §§ 3, 4, 6 und 8 des Mutterschutzgesetzes sowie entsprechend den Fristen des Bundeserziehungsgeldgesetzes über die Elternzeit wird bei der Anwendung dieser Prüfungsordnung berücksichtigt. Eine Inanspruchnahme des Mutterschutzurlaubes und/oder der Elternzeit ist während des Studiums möglich und setzt eine Beurlaubung vom Studium voraus (siehe IMMO § 14 (1)).

§ 6 Mündliche Prüfungsleistungen

- (1) Durch mündliche Prüfungen soll der Studierende nachweisen, dass er die Zusammenhänge des Prüfungsgebietes erkennt und spezielle Fragestellungen in diese Zusammenhänge einzuordnen vermag. Ferner soll festgestellt werden, ob der Studierende über ein gesichertes Grundlagenwissen verfügt und in der Lage ist, dieses mündlich darzustellen.
- (2) Mündliche Prüfungen können als Einzel- oder Gruppenprüfungen durchgeführt werden. Die Prüfungsdauer beträgt für jeden Studierenden mindestens 20 Minuten, höchstens aber 60 Minuten.
- (3) Mündliche Prüfungen werden in der Regel vor zwei Prüfern (Kollegialprüfung) oder vor einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers abgelegt.
- (4) Die wesentlichen Gegenstände und Ergebnisse der mündlichen Prüfungen sind in einem Protokoll festzuhalten. Das Ergebnis ist dem Studierenden jeweils im Anschluss an die mündliche Prüfung bekannt zu geben.

§ 7 Schriftliche Prüfungsleistungen

- (1) Schriftliche Prüfungsleistungen sind Klausurarbeiten und sonstige schriftliche Arbeiten, in denen der Kandidat nachweisen soll, dass er in begrenzter Zeit und mit begrenzten Hilfsmitteln mit den gängigen Methoden seines Fachgebietes ein Problem erkennen und Lösungswege finden kann.
- (2) Über Hilfsmittel, die bei einer schriftlichen Prüfung benutzt werden dürfen, entscheidet der Prüfer. Die zugelassenen Hilfsmittel sind spätestens mit der Ankündigung des Prüfungstermins bekannt zu geben.
- (3) Klausurarbeiten sollen eine Dauer von 90 Minuten nicht unterschreiten und eine Dauer von 180 Minuten nicht überschreiten.

- (4) Ergebnisse schriftlicher Prüfungsleistungen sind spätestens nach vier Wochen bekannt zu geben und in die Prüfungsunterlagen einzutragen.
- (5) Im Zweifelsfall kann durch Entscheidung des Prüfers eine schriftliche Prüfung zur endgültigen Bewertung der Leistungen durch eine mündliche Prüfung ergänzt werden. Der Zweifelsfall liegt vor, wenn die Prüfungsleistung des Studierenden nur ausreichend war, seine Studienleistungen hingegen mit mindestens gut einzuschätzen sind. Eine Ergänzungsprüfung ist innerhalb von zwei Wochen nach Mitteilung an den Studierenden, dass die Benotung offen ist, durchzuführen.
- (6) Schriftliche Prüfungsleistungen, deren Bestehen Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums ist, sind in der Regel von mindestens zwei Prüfern zu bewerten. Die Note ergibt sich aus dem arithmetischen Mittel der Einzelbewertungen (§ 10).

§ 8 Alternative Prüfungsleistungen

- (1) Alternative Prüfungsleistungen werden in den folgenden Formen sowie Kombinationen daraus erbracht:
 - Prüfungsleistung als Bericht,
 - Prüfungsleistung als Präsentation,
 - Prüfungsleistung als Fachgespräch,
 - Prüfungsleistung als Laborarbeit.
- (2) Berichte sind schriftliche Ausarbeitungen zu längerfristigen Aufgabenstellungen, insbesondere Projekten, in denen die Bearbeitung sowie die Ergebnisse dargestellt werden.
- (3) Präsentationen sind Prüfungsleistungen, in denen auf der Basis der selbstständigen Bearbeitung eines Themas Ergebnisse in Form eines Vortrags dargestellt und zur Diskussion gebracht werden.
- (4) Im Fachgespräch, welches in der Regel mit einer verantwortlichen Lehrkraft durchgeführt wird, legt der Student wesentliche Inhalte und Zusammenhänge des Fachgebietes dar.
- (5) Alternative Prüfungsleistungen als Laborarbeit beinhalten die Durchführung vorgegebener Aufgabenstellungen als Versuch, dessen Protokollierung und Auswertung. Im gleichen Sinne sind am Rechner durchgeführte Übungskomplexe zu betrachten.
- (6) Alternative Prüfungsleistungen sind in der Bewertung, Benotung und Wiederholung als Prüfungsleistung zu betrachten.

§ 9 Prüfungsvorleistungen

- (1) Prüfungsvorleistungen können studienbegleitend in folgenden Formen sowie Kombinationen daraus erbracht werden:
 - Kolloquien oder Fachgespräche,
 - schriftliche Arbeiten,
 - Präsentationen mit anschließender Diskussion,
 - an Rechnersystemen erstellte Arbeiten,
 - Projektarbeiten und Belege.
- (2) Prüfungsvorleistungen sind Studienleistungen, die fachliche Voraussetzungen für das Ablegen von Modulprüfungen sind. Die Modulnote kann nur erteilt werden, wenn die Prüfungsvorleistung durch ein Testat erbracht wurde. Das Testat wird vom modulverantwortlichen Hochschullehrer vergeben und ist dem Hochschul- und Prüfungsamt mitzuteilen.
- (3) Die Ergebnisse von Prüfungsvorleistungen sind nicht als Prüfungsleistung zu bewerten.

§ 10 Bewertung der Prüfungsleistungen und Bildung der Modulnoten

- (1) Die Noten für die einzelnen Prüfungsleistungen werden von den jeweiligen Prüfern festgesetzt. Für die Bewertung der Prüfungsleistungen sind folgende Noten zu verwenden:

1 = sehr gut	eine hervorragende Leistung;
2 = gut	eine Leistung, die erheblich über den durchschnittlichen Anforderungen liegt;
3 = befriedigend	eine Leistung, die durchschnittlichen Anforderungen genügt;
4 = ausreichend	eine Leistung, die trotz ihrer Mängel noch den Anforderungen genügt;
5 = nicht ausreichend	eine Leistung, die wegen erheblicher Mängel den Anforderungen nicht mehr genügt.

Zur differenzierten Bewertung der Prüfungsleistungen können die Noten 1,0; 1,3; 1,7; 2,0; 2,3; 2,7; 3,0; 3,3; 3,7; 4,0 und 5,0 festgesetzt werden.

- (2) Wird die Modulnote aus mehreren Prüfungsleistungen gebildet, so ist die Modulnote nach der in der Modulbeschreibung angegebenen Formel gewichtet zu berechnen. Es wird nur die erste Dezimalstelle hinter dem Komma berücksichtigt. Es werden alle weiteren Stellen ohne Rundung gestrichen.

Die Modulnote lautet:

- | | |
|--|----------------------|
| a. bei einem Durchschnitt bis einschließlich 1,5 | = sehr gut; |
| b. bei einem Durchschnitt von 1,6 bis einschließlich 2,5 | = gut; |
| c. bei einem Durchschnitt von 2,6 bis einschließlich 3,5 | = befriedigend; |
| d. bei einem Durchschnitt von 3,6 bis einschließlich 4,0 | = ausreichend; |
| e. bei einem Durchschnitt ab 4,1 | = nicht ausreichend. |

- (3) Nach erfolgreich bestandener Modulprüfung werden unabhängig von der Modulnote Credits nach dem ECTS vergeben. Die für ein Modul zu erlangenden Credits sind in dem Studienablaufplan (Anlage Studienordnung) aufgeführt.
- (4) Für die Bildung der Gesamtnote nach § 22 gelten Abs. 2 und 3 entsprechend.
- (5) In das Zeugnis der Bachelorprüfung sind die Modulnoten aufzunehmen.
- (6) Neben der Gesamtnote nach Absatz 4 ist eine ECTS-Note als Ergänzung der deutschen Note für Studienabschlüsse obligatorisch auszuweisen. Die ECTS-Bewertungsskala gliedert die Studierenden nach statistischen Gesichtspunkten. Die Studierenden, die das Studium erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten folgende ECTS-Noten:
- A die besten 10 %
 - B die nächsten 25 %
 - C die nächsten 30 %
 - D die nächsten 25 %
 - E die nächsten 10 %

Grundlage für die Berechnung der ECTS-Note für einen Studierenden sind die Gesamtnoten für den Studienabschluss aller Studierenden des betreffenden Studienganges der sechs letzten Semester. Bei neu eingerichteten Studiengängen wird die ECTS-Note erstmalig berechnet, wenn mindestens 30 Gesamtnoten für den Studienabschluss des betreffenden Studienganges vorliegen. Liegen beim Studienabschluss eines Studierenden noch keine 30 Gesamtnoten vor, erhält er auf Antrag eine Bescheinigung über seine ECTS-Note, sobald die Note ermittelbar ist.

An die erfolglosen Studierenden werden für einzelne Module die ECTS-Noten FX und F vergeben. FX bedeutet: „Nicht bestanden – es sind Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können“, und F bedeutet „Nicht bestanden – es sind erhebliche Verbesserungen erforderlich, bevor die Leistungen anerkannt werden können“.

§ 11 Versäumnis, Rücktritt, Täuschung, Ordnungsverstoß

- (1) Der Studierende kann die Anmeldung zu einer Modulprüfung ohne Angabe von Gründen zurückziehen, sofern die Abmeldung im Hochschul- und Prüfungsamt bis zu 4 Wochen vor dem jeweiligen Prüfungstermin erfolgt.
- (2) Eine Prüfungsleistung gilt als mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet, wenn der Studierende einen für ihn bindenden Prüfungstermin ohne triftigen Grund versäumt oder wenn er nach Beginn der Prüfung ohne triftigen Grund von der Prüfung zurücktritt. Dasselbe gilt, wenn eine schriftliche Prüfungsleistung nicht innerhalb der vorgegebenen Bearbeitungszeit erbracht wird.
- (3) Der für den Rücktritt oder das Versäumnis geltend gemachte Grund muss unverzüglich schriftlich angezeigt und glaubhaft gemacht werden. Bei Krankheit des Studierenden wird grundsätzlich die Vorlage eines ärztlichen Attestes innerhalb von 3 Werktagen verlangt. Im Zweifelsfall kann die Vorlage eines amtsärztlichen Attestes verlangt werden. Wird der Grund anerkannt, so wird ein neuer Termin anberaumt. Die bereits vorliegenden Prüfungsergebnisse sind in diesem Fall anzurechnen.
- (4) Versucht der Studierende, das Ergebnis seiner Prüfungsleistung durch Täuschung oder Benutzung nicht zugelassener Hilfsmittel zu beeinflussen, wird die betreffende Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. Ein Studierender, der den ordnungsgemäßen Ablauf des Prüfungstermins stört, kann von dem jeweiligen Prüfer oder Aufsichtsführenden von der Fortsetzung der Prüfungsleistung ausgeschlossen werden; in diesem Fall wird die Prüfungsleistung mit "nicht ausreichend" (5,0) bewertet. In schwerwiegenden Fällen kann der Prüfungsausschuss den Kandidaten von der Erbringung weiterer Prüfungsleistungen ausschließen.
- (5) Der Studierende kann innerhalb von 14 Tagen nach Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses verlangen, dass die Entscheidungen nach Abs. 3 Satz 1 und 2 vom Prüfungsausschuss überprüft werden. Belastende Entscheidungen sind dem Studierenden unverzüglich schriftlich mitzuteilen, zu begründen und mit einer Rechtsbehelfsbelehrung zu versehen.

§ 12 Bestehen und Nichtbestehen

- (1) Eine Prüfungsleistung gilt als bestanden, wenn die Modulnote mindestens "ausreichend" ist.
- (2) Die Bachelorprüfung ist bestanden, wenn sämtliche Modulprüfungen der Bachelorprüfung nach dem Prüfungsplan (Anlage), die Bachelorarbeit und deren Verteidigung mindestens mit "ausreichend" bewertet wurden.
- (3) Hat der Studierende eine Modulprüfung nicht bestanden oder wurde die Bachelorarbeit schlechter als „ausreichend“ bewertet, wird der Studierende darüber informiert. Der Studierende muss

auch Auskunft darüber erhalten, ob und ggf. in welchem Umfang und in welcher Frist die Modulprüfung oder die Bachelorarbeit wiederholt werden können.

- (4) Hat der Studierende die Bachelorprüfung nicht bestanden, wird ihm auf Antrag und gegen Vorlage der entsprechenden Nachweise sowie der Exmatrikulationsbescheinigung eine Bescheinigung ausgestellt, die die erbrachten Prüfungsleistungen, deren Noten und Credits sowie die noch fehlenden Prüfungsleistungen enthält und erkennen lässt, dass die Bachelorprüfung nicht bestanden ist.

§ 13 Wiederholung von Prüfungsleistungen

- (1) Eine nicht bestandene Modulprüfung kann zweimal wiederholt werden. Die zweite Wiederholungsprüfung muss vom Prüfungsausschuss, auf Grundlage eines begründeten Antrags des Studierenden, genehmigt werden.
- (2) Die Wiederholung einer bestandenen Modulprüfung ist abgesehen von den Fällen gemäß § 4, Abs. 7, nicht zulässig.
- (3) Besteht eine nicht bestandene Modulprüfung aus mehreren Prüfungsleistungen sind nur die mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewerteten Prüfungsleistungen zu wiederholen.
- (4) Die erste Wiederholungsprüfung soll spätestens im Rahmen der Prüfungstermine des jeweils folgenden Leistungssemesters abgelegt werden. Eine nicht bestandene Modulprüfung kann zweimal wiederholt werden. Die zweite Wiederholungsprüfung muss vom Prüfungsausschuss, auf Grundlage eines begründeten Antrags des Studierenden, genehmigt werden.

§ 14 Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie von außerhalb der HfTL erworbenen Kompetenzen

- (1) Grundlage für die Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen sowie von außerhalb der HfTL erworbenen Kompetenzen ist die Ordnung über Verfahren zur Anrechnung von außerhalb der Hochschule für Telekommunikation Leipzig erworbene Kompetenzen.
- (2) Studien- und Prüfungsleistungen fachverwandter Studiengänge werden angerechnet, soweit die Gleichwertigkeit gegeben ist. Studien- und Prüfungsleistungen sind gleichwertig, wenn sie in Inhalt, Umfang und in den Anforderungen denjenigen des Studiums im Bachelorstudiengang Telekommunikationsinformatik an der HfTL im Wesentlichen entsprechen. Dabei ist kein schematischer Vergleich, sondern eine Gesamtbetrachtung vorzunehmen. Für bestandene Prüfungen werden die Credits gemäß ECTS angerechnet.

- (3) Bei der Anrechnung von Studien- und Prüfungsleistungen, die außerhalb der Bundesrepublik Deutschland erbracht wurden, werden die nach dem ECTS festgelegten Modalitäten sowie die Vereinbarungen im Rahmen von Hochschulpartnerschaften angewendet.
- (4) Für Studien- und Prüfungsleistungen in staatlich anerkannten Fernstudien gilt der Absatz 1 entsprechend.
- (5) Werden Studien- und Prüfungsleistungen angerechnet, sind die Noten - soweit die Notensysteme vergleichbar sind - zu übernehmen und in die Berechnung der Gesamtnote einzubeziehen. Eine Kennzeichnung der Anrechnung im Zeugnis ist zulässig.
- (6) Erwerben Studierende anrechnungsfähige Leistungen, die mit ECTS-Noten bewertet wurden, so erfolgt die Zurechnung der ECTS-Grade zu den Noten, insofern im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung keine anderen Regelungen getroffen werden, gemäß nachfolgender Tabelle:

A	B	C	D	E	FX/F
1,0	1,7	2,0	3,0	4,0	5,0

§ 15 Prüfer und Beisitzer

- (1) Als Prüfer werden nur Hochschullehrer oder in dem jeweiligen Fach zur selbstständigen Lehrtätigkeit Berechtigte, durch das Hochschul- und Prüfungsamt bestellt. Zum Beisitzer wird nur bestellt, wer eine der Bachelorprüfung mindestens vergleichbare Prüfung abgelegt hat. Mündliche Prüfungen sind von mehreren Prüfern oder von einem Prüfer in Gegenwart eines sachkundigen Beisitzers abzunehmen.
- (1) Der Studierende kann für die Bachelorarbeit und die mündlichen Prüfungsleistungen den Prüfer oder eine Gruppe von Prüfern vorschlagen. Der Vorschlag begründet keinen Rechtsanspruch.
- (2) Die Namen der Prüfer sollen dem Studierenden zwei Wochen vor der Prüfung bekannt gegeben werden.

2. Abschnitt: Bachelorprüfung

§ 16 Zweck und Durchführung der Bachelorprüfung

- (1) Die Bachelorprüfung bildet den berufsqualifizierenden Abschluss Bachelor of Science in einem ersten Studiengang. Durch die Bachelorprüfung wird festgestellt, ob der Kandidat die Zusammenhänge seines Faches überblickt, die Fähigkeit besitzt, wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse anzuwenden und die für den Übergang in die Berufspraxis notwendigen Fachkenntnisse erworben hat.
- (2) Die Bachelorprüfung besteht aus drei Teilen:
 - den Modulprüfungen der Module (Bachelorprüfung Teil 1),
 - der Bachelorarbeit (Bachelorprüfung Teil 2),
 - dem Kolloquium (Bachelorprüfung Teil 3).
- (3) Die Bachelorarbeit und deren Verteidigung werden inhaltlich und organisatorisch so gestaltet, dass sie in der Regel innerhalb des Zeitraumes von 3 bis 6 Monaten nach Abschluss des sechsten Leistungssemesters abgeschlossen werden können.

§ 17 Fachliche Voraussetzungen

Die Modulprüfungen der Bachelorprüfung kann nur ablegen, wer die Zugangsvoraussetzung nach § 2 der Studienordnung und die im Prüfungsplan (Anlage) angegebenen Prüfungsvorleistungen gemäß § 9 erbracht hat.

§ 18 Art und Umfang der Modulprüfungen

Die Modulprüfungen sind in den Modulen zu absolvieren, die im Studienablaufplan (Anlage 1 zur Studienordnung) angegeben und in der Modulbeschreibung (Anlage 2 zur Studienordnung) nach Art und Umfang beschrieben sind.

§ 19 Ausgabe und Bearbeitungszeit der Bachelorarbeit

- (1) Die Bachelorarbeit ist eine Prüfungsleistung. Sie soll zeigen, dass der Studierende in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus seinem Fach selbständig und eigen-schöpferisch nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- (2) Die Bachelorarbeit kann von einem Hochschullehrer oder einer anderen, nach Landesrecht prüfungsberechtigten Person vergeben und betreut werden, soweit diese an der Hochschule in einem für den jeweiligen Studiengang relevanten Bereich tätig ist.
- (3) Das Thema der Bachelorarbeit ist vor der Ausgabe durch den Prüfungsausschuss zu bestätigen. Thema und Zeitpunkt sind aktenkundig zu machen. Der Studierende kann Themenwünsche äußern. Das Thema kann nur einmal innerhalb von zwei Monaten nach Ausgabe zurückgegeben werden.
- (4) Die Bachelorarbeit kann auch in Form einer Gruppenarbeit erbracht werden, wenn der als Prüfungsleistung zu bewertende Beitrag des einzelnen Studierenden aufgrund der Angabe von Abschnitten, Seitenzahlen oder anderen objektiven Kriterien, die eine eindeutige Abgrenzung ermöglichen, deutlich unterscheidbar und bewertbar ist und die Anforderungen nach Absatz 1 erfüllt.
- (5) Die Bearbeitung der Bachelorarbeit erfolgt nach Abschluss des sechsten Leistungssemesters in einem vorgesehenen Zeitraum von 12 Wochen. Die Bearbeitungszeit kann auf Antrag des Studierenden aus Gründen, die er nicht zu vertreten hat, um höchstens 6 Wochen verlängert werden. Thema, Aufgabenstellung und Umfang der Bachelorarbeit sind vom Betreuer so zu begrenzen, dass die Frist zur Bearbeitung der Bachelorarbeit eingehalten werden kann.

§ 20 Abgabe und Bewertung der Bachelorarbeit sowie Kolloquium

- (1) Die Bachelorarbeit ist fristgemäß im Prüfungsamt abzugeben. Der Abgabezeitpunkt ist aktenkundig zu machen. Bei der Abgabe hat der Studierende schriftlich zu versichern, dass er seine Arbeit - bei einer Gruppenarbeit seinen entsprechend gekennzeichneten Anteil der Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt hat.
- (2) Die Bachelorarbeit ist in der Regel von zwei prüfungsberechtigten Personen zu bewerten. Einer der beiden prüfungsberechtigten Personen ist der Betreuer der Bachelorarbeit. Wenn zwischen den beiden prüfungsberechtigten Personen keine Einigung über die Note erzielt werden kann, muss eine dritte prüfungsberechtigte Person vom Prüfungsausschuss bestimmt werden. Der Prüfungsausschuss hat dann die Entscheidung über die Bewertung zu treffen. Die Dauer des Bewertungsverfahrens soll vier Wochen nicht überschreiten.

- (3) Im zur Bachelorarbeit gehörenden Kolloquium hat der Studierende nachzuweisen, dass er die fachlichen Zusammenhänge des Themas der Bachelorarbeit präsentieren und in problembezogenen Fragestellungen erläutern sowie verteidigen kann.
- (4) Das Kolloquium soll in dem Projektumfeld stattfinden, aus dem das Thema der Bachelorarbeit gestellt wurde. Das Kolloquium wird von den beiden prüfungsberechtigten Personen geführt und jeweils mit einer Note gemäß § 10 dieser Prüfungsordnung bewertet.
- (5) Die Dauer des Kolloquiums beträgt mindestens 30 Minuten und sollte die Dauer von 60 Minuten nicht überschreiten und soll in dem Projektumfeld stattfinden, aus dem das Thema der Bachelorarbeit gestellt wurde.
- (6) Die Bachelorarbeit kann bei einer Bewertung, die schlechter als "ausreichend" ist, nur einmal wiederholt werden.
- (7) Eine zweite Bachelorarbeit soll mit einem neuen oder wesentlich geänderten Thema angefertigt werden. Die Rückgabe des Themas der zweiten Bachelorarbeit in der in § 19 genannten Frist ist jedoch nur zulässig, wenn der Kandidat bei der Anfertigung seiner ersten Bachelorarbeit von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch gemacht hat.
- (8) Thema und Zeitpunkt der zweiten Bachelorarbeit sollen in der Regel ein halbes Jahr, spätestens jedoch ein Jahr nach dem Nichtbestehen der ersten Bachelorarbeit beim Hochschul- und Prüfungsamt aktenkundig gemacht werden.

§ 21 Zusatzfächer

Der Kandidat kann sich Prüfungsleistungen in weiteren als den vorgeschriebenen Modulen unterziehen (Zusatzfächer). Das Ergebnis der Prüfungsleistung in diesen Modulen wird bei der Festsetzung der Gesamtnote nach § 22 nicht mit einbezogen.

§ 22 Bildung der Gesamtnote und Zeugnis

- (1) Die Gesamtnote der Bachelorprüfung errechnet sich aus den Modulnoten gemäß § 10 Abs. 2 sowie aus den Noten der Bachelorarbeit und des Kolloquiums gemäß § 20 Abs. 2 bis 5 nach folgender Gewichtung:

$$X = 0,75X_1 + 0,25(0,75X_2+0,25X_3)$$

X = Gesamtnote der Bachelorprüfung

X₁ = arithmetischer Mittelwert der Modulnoten

X₂ = Note der Bachelorarbeit

X_3 = Note des Kolloquiums

Dabei müssen alle drei Teile der Bachelorprüfung mindestens mit der Note "ausreichend" (4) bestanden sein.

- (2) Bei überragenden Leistungen wird das Gesamturteil „mit Auszeichnung bestanden“ erteilt, wenn die Bachelorarbeit mit „sehr gut“ bewertet wurde und der arithmetischer Mittelwert der Modulnoten nicht schlechter als 1,2 ist.
- (3) Über die bestandene Bachelorprüfung erhält der Kandidat unverzüglich, möglichst innerhalb von vier Wochen ein Zeugnis. In das Zeugnis sind die Modulnoten, das Thema der Bachelorarbeit und deren Note sowie die Gesamtnote der Bachelorprüfung aufzunehmen. Auf Antrag des Kandidaten kann das Ergebnis der Modulprüfungen in den Zusatzfächern und die bis zum Abschluss der Bachelorarbeit benötigte Studiendauer in das Zeugnis aufgenommen werden.
- (4) Das Zeugnis trägt das Datum des Tages, an dem die letzte Prüfungsleistung erbracht worden ist und wird vom Vorsitzenden des Prüfungsausschusses unterzeichnet.

§ 23 Bachelorgrad und Bachelorurkunde

- (1) Ist die Bachelorprüfung bestanden, wird der akademische Grad

Bachelor of Science (B.Sc.)

verliehen.

- (2) Gleichzeitig mit dem Zeugnis erhält der Kandidat die Bachelorurkunde mit dem Datum des Zeugnisses. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades beurkundet. Die Bachelorurkunde wird vom Rektor unterzeichnet und mit dem Stempelabdruck der Hochschule für Telekommunikation Leipzig versehen. Außerdem wird dem Absolventen der Hochschule ein Diploma Supplement ausgehändigt.

3. Abschnitt: Schlussbestimmungen

§ 24 Ungültigkeit der Bachelorprüfung

- (1) Hat der Studierende bei einer Prüfungsleistung getäuscht und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so kann die Note der Modulprüfung entsprechend § 11 Abs. 4 berichtigt werden. Gegebenenfalls kann die Prüfungsleistung für "nicht ausreichend" erklärt werden.
- (2) Waren die Voraussetzungen für die Abnahme einer Modulprüfung nicht erfüllt, ohne dass der Studierende hierüber täuschen wollte, und wird diese Tatsache erst nach Aushändigung des Zeugnisses bekannt, so wird dieser Mangel durch das Bestehen der Prüfung geheilt. Hat der Studierende vorsätzlich zu Unrecht erwirkt, dass er die Prüfung ablegen konnte, so kann die Prüfung für "nicht ausreichend" und die Bachelorprüfung für nicht bestanden erklärt werden.
- (3) Dem Studierenden ist vor einer Entscheidung des betreffenden Prüfungsausschusses Gelegenheit zur Äußerung zu geben.
- (4) Das unrichtige Zeugnis ist einzuziehen und gegebenenfalls ein neues zu erteilen. Mit dem unrichtigen Zeugnis ist auch die Bachelorurkunde einzuziehen, wenn die Bachelorprüfung aufgrund einer Täuschung für "nicht bestanden" erklärt wurde. Eine Entscheidung nach Abs. 1 und Abs. 2 Satz 2 ist nach einer Frist von fünf Jahren ab dem Datum des Zeugnisses ausgeschlossen.

§ 25 Einsicht in die Prüfungsakten

Innerhalb eines Jahres nach Abschluss des Prüfungsverfahrens wird dem Studierenden auf Antrag, in angemessener Frist, Einsicht in seine schriftlichen Prüfungsarbeiten, die darauf bezogenen Gutachten und in die Prüfungsprotokolle gewährt.

§ 26 Inkrafttreten und Übergangsbestimmung

- (1) Die Prüfungsordnung tritt am Tag nach der Veröffentlichung an der Hochschule in Kraft. Sie gilt für Studierende, die ihr Studium ab dem 01.09.2012 aufnehmen.

- (2) Ausgefertigt im Einvernehmen mit der Zentrale der Deutschen Telekom AG sowie nach der Anhörung im Senat der Hochschule für Telekommunikation Leipzig vom 21.04.2009 und der Genehmigung durch das Rektoratskollegium der Hochschule für Telekommunikation Leipzig vom 12.07.2011

Leipzig, den 12.07.2011

Rektor der Hochschule für Telekommunikation Leipzig
Prof. Dr.-Ing. habil. Volker Saupe

Kategorie	Modul	Teilmodul	Sem	PVL	PL	MP	
Grundlagen G	Mathematik 1		1		1	1	
	Mathematik 2		2		1	1	
	Statistik und Optimierung		3		1	1	
	Einführung Projektmanagement		1	1	1	1	
	Englisch	Technical & Information Management		1			1
		Technical & Information Management		2	1		
		Business Economics		3			
		Business Economics		4	1		
		Intercultural		5		1	
Recht		4		1	1		
Informatik I	Einführung in die Programmierung		1		1	1	
	Fortgeschrittene Programmierung		2		1	1	
	Hard- und Softwaresysteme	Hardwaresysteme		2	1		1
		Softwaresysteme		3		1	
	Kommunikationsnetze 1		3	1	1	1	
	Kommunikationsnetze 2		4		1	1	
	Verteilte Anwendungen		5		1	1	
Wirtschaftsinformatik WI	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik 1	1	1		1	
		Grundlagen der Wirtschaftsinformatik 2	2		1		
	Datenmanagement		3		1	1	
	Betriebliche Informationssysteme		3		1	1	
	Prozessmanagement		4		1	1	
	Software Engineering		5	1	1	1	
	Business Intelligence		6		1	1	
Wirtschaft W	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre	Teil 1	1	1		1	
		Teil 2	2		1		
	Marketing & CRM		4		1	1	
	Volkswirtschaftslehre		5		1	1	
	Rechnungswesen & Controlling		5		1	1	
	Netzbasierte Geschäftsmodelle		6		1	1	
Verbindung Theorie und Praxis	Studienbegleitprogramm	Studienbegleitprogramm 1	2	1		1	
		Studienbegleitprogramm 2	4	1			
		Studienbegleitprogramm 3	6		1		
	WAB 1 Interkulturelles Seminar		4		1	1	
	WAB 2 Wirtschaft		5		1	1	
	WAB 3 Technik		6		1	1	
	Bachelorarbeit		7		1	1	
	Kolloquium		7		1	1	

Kategorie	Kombinationsvorschlag	Modul	Sem	PVL	PL	MP
Profilierung P	Online-Marketing	Konzepte und Instrumente	6		1	1
		Technologien und Systeme	6		1	1
	IT-Management	IT-Service- & Supply Chain-Management	6		1	1
		IT-Procurement	6		1	1

Es sind mind. 2 Profilierungsmodule zu wählen. Die Kombinationen sind als Vorschläge zu verstehen.

Modulhandbuch

der Hochschule für Telekommunikation Leipzig

für den

dualen Bachelorstudiengang

Wirtschaftsinformatik

vom

21.04.2009

in der geänderten Fassung vom 08.02.2011

(gültig ab 01.09.2012)

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Mathematik 1		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Dietmar Schuchardt		
Semester	1	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 150		Präsenzstudium: 22
	betreuter Selbststudienanteil: 68		Selbststudienanteil: 60
Voraussetzungen	Abiturwissen Mathematik		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verstehen komplexe mathematische Sachverhalte aus den Themen der Lehrinhalte und können die notwendigen Berechnungen durchführen. Die Studierenden beherrschen die Anwendung mathematischer Methoden und mathematischer Modellierung in technischen und betriebswirtschaftlichen Zusammenhängen. Sie sind in der Lage, Ergebnisse kritisch zu bewerten und zu interpretieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt zum selbständigen, effektiven Wissenserwerb und haben passende Lernstrategien entwickelt. Sie kennen ihre Grenzen und sind in der Lage, sich adäquate Unterstützung für die Lösung der mathematischen Problemstellungen zu holen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Lösen von linearen Gleichungssystemen • Determinanten und Matrizenrechnung • Komplexe Zahlen • Differential- und Integralrechnung für eine unabhängige Variable • Funktionen von zwei und mehr unabhängigen Variablen • Beispiele zu den genannten Themen aus den Finanz- und Wirtschaftswissenschaften 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen Computeralgebra-Software		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Mathematik 2		
Literatur	Studienanleitung Leupold, W. et al.: Mathematik – Ein Studienbuch für Ingenieure Band 1: Algebra – Geometrie – Analysis für eine Variable. Fachbuchverlag Leipzig.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Mathematik 2		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Dietmar Schuchardt		
Semester	2	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 150		Präsenzstudium: 22
	betreuter Selbststudienanteil: 68		Selbststudienanteil: 60
Voraussetzungen	Modul Mathematik 1		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verstehen komplexe mathematische Sachverhalte aus den behandelten Themengebieten und können die notwendigen Berechnungen durchführen. Sie erkennen Zusammenhänge mit den betriebswirtschaftlichen und technischen Lehrgebieten und können den Transfer herstellen. Sie sind in der Lage, Ergebnisse kritisch zu bewerten und zu interpretieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt zum selbständigen, effektiven Wissenserwerb und haben passende Lernstrategien entwickelt. Sie kennen ihre Grenzen und sind in der Lage sich adäquate Unterstützung für die Lösung der mathematischen Problemstellungen zu holen. Die Studierenden können aus fachlich mathematischer Kritik lernen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 25%; Sozialkompetenz 5%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Gewöhnliche Differentialgleichungen • Lin. DGL erster und zweiter Ordnung • Reihen und Potenzreihenentwicklung • Taylorreihenentwicklung • Diskrete Mathematik und Wahrscheinlichkeitstheorie • Beispiele zu den genannten Themen aus den Finanz- und Wirtschaftswissenschaften 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen Computeralgebra-Software		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Statistik und Optimierung		
Literatur	Leupold, W. et al.: Mathematik – Ein Studienbuch für Ingenieure. Band 2: Reihen – Differentialgleichungen – Analysis für mehrere Variable – Stochastik. Fachbuchverlag Leipzig.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Statistik und Optimierung		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Dietmar Schuchardt		
Semester	3	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Workload: 150		Präsenzstudienanteil: 22
	betreuter Selbststudienanteil: 68		Selbststudienanteil: 60
Voraussetzungen	Module Mathematik 1 und 2, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden beherrschen die Methoden zur Quantifizierung von Strukturen, Zusammenhängen und Entwicklungen. Sie sind in der Lage, wirtschaftliche Entscheidungen mathematisch unterstützt zu treffen sowie entsprechende Prozesse zu optimieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt zum selbständigen, effektiven Wissenserwerb und haben passende Lernstrategien entwickelt. Sie kennen ihre Grenzen und sind in der Lage sich adäquate Unterstützung für die Lösung der mathematischen Problemstellungen zu holen. Die Studierenden können aus fachlich mathematischer Kritik lernen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 25%; Sozialkompetenz 5%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Statistik, Schätzmethoden und ihre Anwendung • Kennziffern der Lage und Struktur • Stichproben- und Testverfahren • Zusammenhangsanalyse • Untersuchung der Entwicklung • Lineare Optimierung • Grundzüge der diskreten Optimierung • Optimierungsmethoden für praktische Aufgabenstellungen • Beispiele zu den genannten Themen aus den Finanz- und Wirtschaftswissenschaften 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Lehrunterlagen, Tafel und Kreide		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Inhalte dieses Moduls sind z. B. für die Module <i>Prozessmanagement, Marketing & CRM, Rechnungswesen & Controlling</i> und <i>Business Intelligence</i> relevant.		
Literatur	<p>Poddig, T., Dichtl, H., Petersmeier, K.: Statistik, Ökonometrie, Optimierung. Uhlenbruch-Verlag.</p> <p>Fahrmeir, L., Künstler, R., Pigeot, I., Tutz, G.: Statistik – Der Weg zur Datenanalyse. Springer-Verlag.</p> <p>Caputo, A., Fahrmeir, L., Tutz, G., Lang, S.: Arbeitsbuch Statistik. Springer-Verlag.</p>		

Studiengang	Dualer Studiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Einführung Projektmanagement		
Modulverantwortlicher	Dr. Auth		
Semester	1	Credits: 3	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 90	Präsenzstudienanteil: 14	
	betreuter Selbststudienanteil: 40	Selbststudienanteil: 36	
Voraussetzungen	Hochschulreife		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen die Grundlagen von Projektmanagement, sozialen Prozessen im Arbeitskontext, Präsentations- und Moderationsmethoden sowie die Grundlagen für effektives sowie zielorientiertes Arbeiten in Teams. Sie können Projekte strukturiert managen, diese präsentieren und Gruppensitzungen moderieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind in der Lage, ihr Handeln zu reflektieren und daraus zu lernen, sie können sich kreativ neues Wissen aneignen und wissen, wie sie sich beim Erreichen ihrer Grenzen Unterstützungsleistungen organisieren können. Die Studierenden kennen die spezifischen Belastungen beim Managen von Projekten und wissen, wie sie sich schnell auf eintretende Veränderungen einstellen können. Die Studierenden können selbstständig organisiert und im Team arbeiten. Sie wissen Konflikte für ihre Arbeit positiv zu nutzen und kennen den Wert ihrer eigenen Person als Werkzeug in der beruflichen Tätigkeit. Die Studierenden können verschiedene Rollen innerhalb von Arbeitsteams belegen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 20%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 30%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Projektmanagement • Projekte und Projektorganisation • Projektziele • Projektumfeld • Vorgehensmodelle, Phasenplanung • Projektstart • Projektstrukturierung • Ablauf- und Terminmanagement • Arbeitshilfen für den Projektleiter • Informations- und Dokumentationsmanagement • Risikomanagement • Einsatzmittelmanagement • Kostenmanagement • Finanzierung und Refinanzierung von Projekten • Projektfortschritt: Leistungs-, Kosten- und Terminfortschritt • Ansätze zur Projektsteuerung • Projektabschluss und Projektlernen 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PVL (Projektarbeit und Beleg) 1 PL (schriftlich, 90 Minuten)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen, Moderatorenwerkzeug Software		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Module WAB 2 und WAB 3 (Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis), <i>Bachelorarbeit</i> . Einzelne Lehrinhalte sind außerdem für das Modul <i>Software Engineering</i> relevant.		
Literatur	<p>Rößler, S. et al.: Projektmanagement für Newcomer, RKW Sachsen, Chemnitz, 2006. Motzel, E.: Projektmanagement Lexikon, Wiley, Weinheim, 2006. Patzak, G., Rattay, G.: Projektmanagement, Linde, Wien, 2009. RKW/GPM (Hrsg.): Projektmanagement-Fachmann, Eschborn, 2003. Schelle, H., Ottmann, R., Pfeiffer, A.: ProjektManager, GPM, Nürnberg, 2005. Gessler, M. (Hrsg.): Kompetenzbasiertes Projektmanagement, GPM, Nürnberg, 2009.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Englisch		
Modulverantwortlicher	M.E.H. Sams BA/BSC ACIB		
Semester	1 – 5	Credits: 10	Sprache: Englisch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 300	Präsenzstudienanteil: 50	
	betreuter Selbststudienanteil: 130	Selbststudienanteil: 120	
Voraussetzungen	Englischkenntnisse auf Stufe B2 GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verfügen über eine solide und in der beruflichen Praxis anwendbare englischsprachige Kompetenz im Bereich der oberen Mittelstufe (B2-C1.1 GER). Sie können ein breites Spektrum anspruchsvoller, auch längerer Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen, im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen, sich spontan und fließend im gesellschaftlichen und beruflichen Leben verständigen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können ein normales Gespräch mit Muttersprachlern führen und sich (insbesondere im eigenen Fachgebiet) zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einem Problem erklären und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten erläutern.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<p>Technisches Englisch: (Semester 1+2)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Fachsprache der Informatik • Erweiterung des Wortschatzes durch fachspezifisches Vokabular der Informatik • Fachbezogene Inhalte, wie Grundlagen und ausgewählte aktuelle Inhalte aus den Bereichen der IKT, z. B. Numbers, Mathematical Symbols and Operations, Companies and Professions in ICT, Basic Network Design, Evaluation of Educational Software, New Technologies on the Market • Grammatik und IKT-Fachterminologie • Vertiefung sprachlicher Fertigkeiten (Hörverständnis: Verstehen fachspezifischer Vorträge, Fachprogramme und Diskussionen; Leseverständnis: Fachtexte, Anleitungen; Schreibfertigkeit: Reports; mündliche Kommunikation: Fachpräsentationen) <p>Business Englisch: (Semester 3+4)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in Business English und in die Fachsprache Wirtschaft. • Auseinandersetzung mit Grundthemen und Grundvokabular Business English • Wortschatzentwicklung basiert auf allgemeiner Wirtschaftslexik • Schriftliche Kommunikation (Geschäftsbriefe und Faxe, Memos, Lebensläufe, Reports, Werbetexte) • Mündliche Funktionen (Job Interviews, Telephoning, Negotiations, Meetings und Presentations) und Grammatik <p>Intercultural Communication: (Semester 5)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefender Einblick in die Dimensionen Interkultureller Kommunikation sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht. • Einführung in interkulturelle Kompetenz zur Sensibilisierung für dieses Thema • Interkulturelle Kommunikation. Der Einfluss kultureller Aspekte auf die Kommunikation und kulturelle Unterschiede verstehen • Sich selbst authentisch in Interkulturelle Kommunikation einbringen, Dimensionen in der Theorie und Praxis mit unterschiedlichen Standpunkten. • Sprachorientierte Aspekte und Techniken in der Interkulturellen Kommunikation 		
Studien- und Prüfungsleistungen	2. Sem. 1 PVL (Präsentation mit anschließender Diskussion) 4. Sem. 1 PVL (schriftliche Arbeit) 1 PL (mündlich)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen, verschiedene Lernplattformen, elektronische Kommunikationsformen und Ressourcen, wie WBTs und Informationsangebote in Text-, Audio- und Videoformaten im Internet		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls			
Literatur	<p>www.webcourses.de und weiterführende Links, u. a. auf die jeweils aktuellen Versionen von Bellmann: e-Xplore Technical English! und Bellmann: e-Xplore Terms! McKenzie, I. (2002): English for Business Studies, 2nd Ed., Cambridge, Cambridge University Press. Vorlesungsskripte Aktuelle Lehr-Lern-Links werden im Kursverlauf direkt kommuniziert</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Einführung in die Programmierung		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	1	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150		Präsenzstudienanteil: 22
	betreuter Selbststudienanteil: 68		Selbststudienanteil: 60
Voraussetzungen	Kenntnisse über die Bedienung und Steuerung eines PC (z. B. nach ECDL) Kenntnisse über die Handhabung von Office-Software (z. B. nach ECDL)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben Wissen über die fachspezifischen Konzepte, Methoden, Notationen und Konstrukte zur Programmierung im Kleinen (programming in the small). Sie kennen die grundlegenden Prinzipien und Techniken der Programmierung und sind befähigt, diese auf einfache, fachtypische Problemstellungen der Wirtschaftsinformatik adäquat anzuwenden. Die Studierenden sind in der Lage, Entwurfsspezifikationen für einfache, betriebswirtschaftliche Problemstellungen zu entwickeln, diese mithilfe einer höheren Programmiersprache und den Werkzeugen einer modernen Entwicklungsumgebung in ein Programm umzusetzen sowie dieses systematisch zu testen und grundlegend zu dokumentieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt, einfache Problemstellungen der Softwareentwicklung selbstständig zu handhaben und implementierungsrelevante Informationsquellen systematisch zu erschließen. Außerdem sind die Studierenden in der Lage, eigene Entwicklungsleistungen kritisch zu hinterfragen und aus unterschiedlichen Perspektiven zu reflektieren</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung und konzeptionelle Grundlagen der Softwareentwicklung • Merkmale und Stakeholder von Softwareentwicklungsprozessen • Begriff und Eigenschaften von Algorithmen • Graphische Beschreibungsmittel für Algorithmen • Einführung in eine imperative Programmiersprache und deren Entwicklungsumgebung • Einfache Anweisungen (Deklaration, Zuweisung, Ein-/Ausgabeweisungen) • Kontrollstrukturen (Sequenz, Alternative, Wiederholung, Unterprogramme) • Komplexe Datentypen (Felder, Records) • Grundbegriffe und Techniken der objektorientierten Programmierung • Konzepte der ereignisorientierten Programmierung zur Gestaltung von Benutzeroberflächen (GUI-Gestaltung) • Testverfahren und Dokumentation von Software • Fragetechniken zur Softwareanalyse • Übungsaufgaben zur Vertiefung der genannten Themenbereiche auf der Grundlage einfacher Modelle und Methoden aus der Domäne der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Teleteaching Online-Lernmaterialien (z. B. Folien zur Vorlesung, Aufgaben mit betriebswirtschaftlichem Hintergrund, Beispielmodelle und -programme) E-Learning-Software zur Unterstützung des Eigenstudiums		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Modul <i>Fortgeschrittene Programmierung</i>		
Literatur	<p>Lehrbücher:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Alpar, P., Alt, R., Bensberg, F., Grob, H. L., Weimann, P., Winter, R.: Anwendungsorientierte Wirtschaftsinformatik – Strategische Planung, Entwicklung und Nutzung von Informationssystemen, 6. Aufl., Wiesbaden 2011. • Balzert, H.: Lehrbuch der Softwaretechnik: Basiskonzepte und Requirements Engineering, 3. Aufl., Heidelberg et al. 2009. • Kämper, S.: Grundkurs Programmieren mit Visual Basic. 3. Aufl., Wiesbaden 2009. • Matthäus, W.-G.: Programmierung für Wirtschaftsinformatiker – Vorlesungen über Visual Basic und VBA, Wiesbaden 2005. • Pomberger, G., Dobler, H., Datenstrukturen und Algorithmen – Eine systematische Einführung in die Programmierung, München 2008. 		

	<ul style="list-style-type: none">• Vogenschow, U., Schneider, B.: Soft Skills für Softwareentwickler – Fragetechniken, Konfliktmanagement, Kommunikationstypen und -modelle, Heidelberg 2007. <p>Online-Quellen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kurbel, K. et al. (Hrsg.), Enzyklopädie der Wirtschaftsinformatik, 4. Aufl., 2010, im Internet unter: http://www.enzyklopaedie-der-wirtschaftsinformatik.de/ [08.08.2011].• Microsoft Corporation (Hrsg.): VBA Language Specification, 2009, im Internet unter: http://msdn.microsoft.com/en-us/library/dd361851%28v=PROT.10%29.aspx [08.08.2011]. <p>E-Learning-Software:</p> <ul style="list-style-type: none">• Pearson Education GmbH (Hrsg.): Excel VBA in 14 Schritten – Schritt für Schritt zu Excel VBA, Video-Training auf DVD-ROM, München 2008.
--	---

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Fortgeschrittene Programmierung		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Matthias Krause		
Semester	2	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Modul Einführung in die Programmierung		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden können Anwenderprogramme entwickeln und in einer objektorientierten Sprache programmieren. Die Studierenden beherrschen grundlegende Muster der Programmierung wie Exception- und Eventhandling. Sie können Aufgabenstellungen analysieren sowie Programme designen und implementieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können ihre fachlichen Grenzen ermitteln und selbstständig ihr Wissen und Können im Bereich Sprache und API erweitern. Die Studierenden sind in der Lage eigenständig und im Team entsprechende Aufgabenstellungen zu bearbeiten.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 70%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 0%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die objektorientierte Programmierung (z. B. anhand der Sprache Java) • Syntax, Arbeit mit dem API • Aufbau von Klassen, Objekte, Variablen, Methoden, Sichtbarkeit • Ausnahmebehandlung • Eventhandling • Aufbau graphischer Userinterfaces (GUI) • spezielle Klassen und Probleme (Strings, Collections/Container, Streams, ...) 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Programmiersoftware, elektronische Präsentationen, Tafel und Kreide		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Module <i>Software Engineering, Verteilte Anwendungen</i>		
Literatur	Skript API-Dokumentation diverse HTML-Bücher		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Hard- und Softwaresysteme		
Modulverantwortlicher	Dr. rer. nat. Jens Wagner		
Semester	2 – 3	Credits: 6	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 180	Präsenzstudienanteil: 28	
	betreuter Selbststudienanteil: 80	Selbststudienanteil: 72	
Voraussetzungen	Module Einführung in die Programmierung, Fortgeschrittene Programmierung		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Studierende haben anwendungsbereites Wissen zum Aufbau von Rechnern und Betriebssystemen. Die Studierenden verstehen die technischen Abläufe in Rechnern. Sie verstehen grundlegende Entwicklungstrends und Marktmechanismen im IT-Bereich. Sie sind mit den Abläufen in Betriebssystemen vertraut, sie können die Merkmale von verschiedenen Betriebssystemen unterscheiden und Entwicklungstrends abschätzen. Sie haben anwendungsbereites Wissen zur Anpassung und Installation von Betriebssystemen auf fortgeschrittenem Niveau.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können sich in umfangreichen Projekten Dritter orientieren und Änderungen vornehmen. Sie sind in der Lage, sich selbstständig technische Unterlagen zu beschaffen und technische Fakten herauszuarbeiten. Sie können in kleinen Gruppen arbeitsteilig komplexe Aufgaben in einer vorgegebenen Zeit lösen und selbstständig eine schriftliche technisch fundierte Ausarbeitung anfertigen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 55%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 15%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<p>Hardwaresysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen elektronischen Rechnens • Prozessorarchitektur: Universalprozessoren, DSP, Multimediaprozessoren, Netzwerkprozessoren • Verschiedene Speichertypen wie RAM, Flash, EEPROM • Caches, Scratchpads, Speicherhierarchien, Massenspeicher • Serielle Busse: Anwendung bei Multimedia- und Entertainmentsystemen, Industriebusse • Eingebettete Systeme, Hardware zur Identifikation von Kunden und Waren: Chipkarten, Magnetkarten und RFID-Anwendungen, Scanner • Programmierkonzepte, Entwicklungswerkzeuge <p>Softwaresysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition, Aufgaben, Klassifikation und Architektur v. Betriebssystemen • Prozesse: Konzept, Beschreibung, Kontrolle von Prozessen • Threads • Interprozesskommunikation: Signale, Pipes, Sockets, System V IPC (Message Queues, Semaphore, Shared Memory) • Prozesskoordination: Concurrency, kritische Bereiche, Lösungsansätze • Deadlocks: Bedingungen für das Auftreten, Avoidance, Detection, Prevention • Speicher: Verwaltung, Partitionierung, Paging, Segmentierung, Virtueller Speicher • Scheduling: Typen, Bursts, Prozess-Scheduling, Schedulingalgorithmen 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PVL (Projektarbeit und Beleg) 1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesungsfolien, Mitschnitte von Teletutorien, Auszüge aus Publikationen und Büchern, schriftliche Übungsaufgaben		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Modul <i>Verteilte Anwendungen</i>		
Literatur	<p>W. Stallings: Operating Systems. Prentice Hall, New Jersey, 1998 M. Meßollen: Betriebssysteme. Skript FHL 2003 J. L. Peterson, A. Silberschatz: Operating System Concepts 2nd. Edition Addison-Wesley Publ., 1985 Skript zur Vorlesung; Handbücher der µP-Hersteller Mano, Kime: „Logic and Computer Design Fundamentals“, Prentice-Hall, 2001 Gadre: „Programming and Customizing the AVR Microcontroller“, McGraw-Hill, 2001 Trampert: „AVR-RISC Microcontroller“, Franzis, 2000 Marwedel: „Eingebettete Systeme“, Springer, 2007</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Kommunikationsnetze 1		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Thomas Möbert		
Semester	3	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Grundlagen Informatik		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben fundiertes Wissen über die Grundbegriffe und Prinzipien der technischen Kommunikation, die funktionellen Architekturen von Netzen und Netzkomponenten, typische Protokollstacks einschließlich der Dienste sowie wichtige Festnetz-, LAN-, Access- und Core-Technologien und deren Einsatzgebiete sowie Wechselwirkungen und werden an normativ-technologische Wertungen herangeführt. Die Studierenden beherrschen Vorgehensweisen beim Problemerkassen, -formalisieren und -lösen. Sie beherrschen Methoden der Informationsrecherche und des bewertenden Informationsvergleiches.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können im Team fachlich produktiv kommunizieren, sich im Team mit ihren Fertigkeiten eingliedern und die gesellschaftlichen Dimensionen des Fachgebietes, bis hin zu einer vorausschauenden, wirtschaftlichen und nachhaltigen Fachethik, in ihrer Arbeit mit einfließen lassen. Die Studierenden haben Geduld und Ausdauer für die fachspezifischen Aufgabenstellungen, beherrschen Aufwandsplanung und Zeitmanagement und arbeiten effizient. Die Studierenden sind in der Lage die Komplexität von Problemen zu erkennen und zu analysieren.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 70%; Methodenkompetenz 10%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Computernetze und der technischen Kommunikation • Referenzmodelle für Netze und Kommunikation • Netzinfrastrukturen/Netzhorizonte/Netzebenen • Ethernet im LAN, im Metro- und Core-Bereich • Protokollstacks • TCP/IP-Protokollsuite • Routing in paketorientierten Netzen • Netztechnologien xDSL, ATM, SDH, DOCSIS <p>Praktische Vertiefung zu ausgewählten Themen in den Computerpools/Netz-Laboren</p>		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PVL (Projektarbeit und Beleg) 1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Skript, Powerpoint Präsentation, Tafel/Kreide, Overhead Folien, Computer-Animationen		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Modul <i>Kommunikationsnetze 2</i>		
Literatur	<p>Anatol Badach / Erwin Hoffmann: Technik der IP-Netze. Hanser Verlag 2007 Gerd Siegmund: Technik der Netze. Hüttig Verlag 2002 5.Auflage Erich Stein: Taschenbuch Rechnernetze und Internet. (grüner Einband) Fachbuchverlag Leipzig/Hanser Fridhelm Bergmann/Hans-Joachim Gerhardt/Wolfgang Froberg: Taschenbuch der Telekommunikation (gelber Einband), Fachbuchverlag Leipzig/Hanser 2003. Skript & Powerpointpräsentationen Standards (u.a.): RFC's (Request For Comments) - http://www.ietf.org IEEE-Standards - http://www.ieee.org ITU-T - http://www.itu.int</p>		

Studiengang	Dualer Studiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Kommunikationsnetze 2		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Ulf Schemmert		
Semester	4	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Modul Kommunikationsnetze 1		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden besitzen ein Verständnis von Netzknoten und deren Aufgaben im Festnetz sowie von GSM (Global Standard for Mobile Communications), GPRS (General Packet Radio Service) und UMTS (Universal Mobile Telecommunications System). Sie haben Wissen über Vermittlungsprinzipien und ein fundiertes Verständnis über Prinzipien und Motivationen von NGNs (Next Generation Networks) sowie der Migration derzeitiger Netze zu NGNs am Beispiel des IMS (Internetprotokoll Multimedia Subsystem). Die Studierenden sind befähigt, Signalisierungsprotokolle zu analysieren und mit Protokollanalytoren umzugehen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können fachspezifische Aufgabenstellungen (Netzwerkprotokolle) arbeitsteilig in Gruppenarbeit lösen und dabei ihre Person mit ihren spezifischen Eigenschaften und Fähigkeiten adäquat in die Gruppenarbeit einbringen. Die Studierenden beherrschen Methoden zur Aneignung und Überprüfung von Wissen und Kenntnissen aus dem Bereich Netze. Sie sind in der Lage aus Wissen Fähigkeiten zu machen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 30%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	<p>Teil I (Prof. Ulf Schemmert)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kategorisierung/Systematik von Netzen • Technische Systeme (Festnetz, GSM/UMTS) • Mobilität Mögliche Lösungen, Umsetzung in den einzelnen Protokollschichten • Medienzugriff (Festnetz: SDH/PDH, Ethernet und Funknetze: TDMA, CDMA, FDMA, Duplex, Vertiefung: Medienzugriff bei GPRS) • Verschlüsselung und Authentifizierung (Integrität, Authentifizierung, GSM/UMTS/WiMAX/WLAN) • Zugangsnetze: xDSL, FTTx <p>Teil II (Dipl.-Ing. M. Maruschke – LbA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektur von TK-Systemen (Infrastruktur, Protokollstacks, Signalisierungen, Versuche zu SIP) • Architektur von TK-Systemen (Infrastruktur, Protokollstacks, Signalisierungen) 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (schriftlich, 90 Minuten)		
Medienformen	Skript		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Inhalte dieses Moduls sind relevant für die <i>fachspezifische Vertiefung</i> (Online Marketing) sowie das Modul <i>Netzbasierte Geschäftsmodelle</i> .		
Literatur	J. Schiller: Mobile Kommunikation, Pearson Studium B. Walke: Mobilfunknetze und ihre Protokolle Bd. 1. Teubner 3GPP Technical Specifications		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Verteilte Anwendungen		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr.-Ing. Thomas Meier		
Semester	5	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h Lehrform/SWS	Gesamt: 150	Präsenzstudium: 22	betreuter Selbststudienanteil: 68
	Selbststudienanteil: 60		
Voraussetzungen	Module Fortgeschrittene Programmierung, Kommunikationsnetze 1 und 2		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen verteilter Anwendungen • Socket-API • verbreitete Anwendungsprotokolle • HTTP und Webanwendungen • Web Services • Middleware (RPC, RMI, Messaging Systeme) • Sicherheit in verteilten Anwendungen • einfache Systembeispiele für Web Services und Web-Applikationen aus der Internetökonomie 		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen die Grundlagen der verteilten Anwendungen und die Bedeutung von Anwendungsprotokollen und Middleware. Die Studierenden können unterschiedliche Technologien zur Kommunikation von Anwendungskomponenten einsetzen und verstehen deren Unterschiede. Die Studierende kennen außerdem die Prinzipien der gesicherten Kommunikation zwischen Anwendungskomponenten und können diese praktisch anwenden. Die Studierenden besitzen die Fähigkeiten zur zielgerichteten Recherche für eine Aufgabenstellung zur Anwendung des erlernten Wissens.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind in der Lage im Team technische Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten und können sich im Team mit ihren Fertigkeiten eingliedern.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Studien- und Prüfungsleistungen	PL: schriftliche Klausur (90 Minuten)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen Software		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte sind relevant für das Modul <i>Netzbasierte Geschäftsmodelle</i> sowie die <i>fachspezifische Vertiefung</i> (Online Marketing, IT-Management).		
Literatur	Ulrike Hammerschall, <i>Verteilte Systeme und Anwendungen</i> , Pearson Studium, 2005 Andrew Tanenbaum, Marten van Steen, <i>Verteilte Systeme – Grundlagen und Paradigmen</i> , Prentice Hall, 2002 Elliotte Rusty Harold, <i>Java Network Programming</i> , O'Reilly, 3.Auflage, 2004 Studienskript VA_KWI		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Grundlagen der Wirtschaftsinformatik		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ulrich Schott		
Semester	1 – 2	Credits: 10	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 300 betreuer Selbststudienanteil: 136	Präsenzstudium: 44 Selbststudienanteil: 120	
Lehrform / SWS	Vorlesung: 2	Übung: 1	Praktikum: 1
Voraussetzungen	Grundlagenkenntnisse in der PC Nutzung Modul <i>Einführung in die Programmierung</i> (ab 2. Semester)		
Lernziele/ Kompetenzen	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden können sich grundlegend in ihrer Fachdisziplin orientieren und die fachtypischen Aufgaben der WI kritisch reflektieren. Die Studierenden sind sich der grundlegenden Paradigmen der WI (Prozessorientierung, Modellorientierung, Gestaltungsorientierung, o. ä.) bewusst. Die Studierenden kennen den Aufbau betrieblicher Informationssysteme und besitzen grundlegendes Gestaltungswissen zur Konstruktion einfacher Informationssysteme.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden haben eine Sensitivität für die ökonomischen und außerökonomischen Potenziale und Wirkungsfelder betrieblicher Informationssysteme entwickelt.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 30%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Informationssysteme als Erkenntnis- und Gestaltungsgegenstand der Wirtschaftsinformatik • Modellbegriff der Wirtschaftsinformatik • Einführung in die Geschäftsprozessmodellierung • Grundlagen betrieblicher Informationssysteme • Anforderungen und Ziele betrieblicher Informationssysteme • Entwicklung betrieblicher Informationssysteme • Integration und Management betrieblicher Informationssysteme • Kosten und Nutzen betrieblicher Informationssysteme • Grundlagen der Rechnerarchitektur und der Betriebssysteme • Grundlagen der Programmentwicklung (Algorithmen und Datenstrukturen) 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1. Sem. 1 PVL schriftlich (90 Minuten) 2. Sem. 1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Online-Lernmaterialien (z. B. Folien zur Vorlesung, Aufgaben) E-Classroom		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die behandelten Inhalte sind für die folgenden Module relevant: <ul style="list-style-type: none"> • Betriebliche Informationssysteme • Prozessmanagement • Business Intelligence • Hard- & Softwaresysteme 		
Literatur	Bächle, M., Kolb, A.: Einführung in die Wirtschaftsinformatik, 2. Aufl., München 2010. Gumm, H.-P., Sommer, M.: Einführung in die Informatik, 9. Aufl., München 2010. Hansen, H.R., Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik 1, 10. Aufl., Stuttgart 2009. Wolf, J.: C von A bis Z, 3. Aufl., Bonn 2009.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Datenmanagement		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. rer. nat. Matthias Krause		
Semester	3	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Grundkenntnisse der Mathematik, Mengenlehre und Programmierung		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben Kompetenzen zur Handhabung unternehmensweiter Datenbestände und beherrschen die hierfür notwendigen Methoden, Techniken und Softwaresysteme (Fach- und Methodenkompetenz). Die Studierenden sind in der Lage, Datenbestände nach Maßgabe unternehmerischer Anforderungen zu modellieren und mithilfe moderner Datenbankmanagementsysteme zu organisieren. Die Studierenden können mit Hilfe integrierter und qualitativ hochwertiger Datenbestände betriebliche Leitungs- und Leistungsprozesse unterstützen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können soziale Beziehungen im beruflichen Kontext gezielt aufbauen, halten und gestalten. Sie können im Team arbeiten und finden dort ihren Fähigkeiten entsprechende Rollen. Die Studierenden können entsprechende Aufgabenstellungen selbstständig lösen und ihre Ergebnisse kritisch reflektieren.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 60%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 0%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • konzeptionelle Grundlagen des Datenmanagements • logische Datenmodellierung (Entity-Relationship-Modell) • relationales Datenmodell (relationale Algebra und Normalformen) • Datenbanksprachen (SQL) • Aspekte des Mehrbenutzerbetriebs • Konzepte und Werkzeuge für die Datenlogistik (Extraktion, Transformation, Laden) • Datenschutz und Datensicherheit • Techniken des Datenqualitätsmanagements 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Einsatz moderner, relationaler Datenbankmanagementsysteme Online-Lernmaterialien (Folien, Aufgaben und Beispiele)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Lehrinhalte des Moduls Datenmanagement sind für die Module <i>Prozessmanagement</i> und <i>Business Intelligence</i> relevant. Darüber hinaus werden Konzepte des Datenmanagements auch in der fachspezifischen Vertiefung <i>Online-Marketing</i> verwendet.		
Literatur	Skripte, Lehrbücher und Handbücher der eingesetzten Softwareprodukte		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Betriebliche Informationssysteme		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ulrich Schott		
Semester	3	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Module Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		
Lernziele/ Kompetenzen	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden können ERP-Systeme zur Unterstützung betriebswirtschaftlicher Prozesse anwenden. Die Studierenden können ERP-Systeme im geringen Umfang selbständig anpassen und können deren Weiterentwicklung beschreiben.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, im Beratungsgespräch Kundenanforderungen vollständig zu erheben.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Modellierung von Betrieblichen Informationssystemen • ERP-Systeme (Anwendung und Architektur) • Customizing • Datenschutz • Berechtigungskonzepte • Integration betrieblicher Informationssysteme und Datenmigration • Saas (Software as a Service) und Outsourcing betrieblicher Informationssysteme • Entwicklungstendenzen betrieblicher Informationssysteme • Umgang mit betrieblichen Informationssystemen anhand von konkreten ERP-Lösungen (z.B. SAP) und ausgewählten Fallbeispielen aus der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Online-Übungen Online-Lernmaterialien (z. B. Folien zur Vorlesung, Aufgaben) E-Classroom		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die Lehrinhalte sind für das Modul <i>Business Intelligence</i> und die <i>fachspezifische Vertiefung</i> (Online Marketing, IT-Management) von Bedeutung.		
Literatur	Edinger, J., Junold, A., Renneberg K.-P.: Praxishandbuch SAP-Personalwirtschaft, 2. Aufl., Bonn 2009. Hansen, H.R., Neumann, G.: Wirtschaftsinformatik 1, 10. Aufl., Stuttgart 2009. Körsgen, F.: SAP ERP Arbeitsbuch, 2. Aufl., Berlin 2010.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Prozessmanagement		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	4	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Workload: 150		Präsenzstudienanteil: 22
	betreuter Selbststudienanteil: 68		Selbststudienanteil: 60
Voraussetzungen	Module Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Mathematik 1 und 2, Statistik und Optimierung, Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, Datenmanagement		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen fachspezifische Konzepte, Methoden und Modelle zur prozessorientierten Organisations- und Systemgestaltung. Sie besitzen die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten, um Geschäftsprozesse mithilfe gängiger Werkzeuge und Notationen modellieren und zu Prozesslandkarten verdichten. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, Defizite in Geschäftsprozessen systematisch zu identifizieren und ökonomisch zu bewerten, sowie Entscheidungsprozesse zur wirtschaftlichen Optimierung betrieblicher Arbeitsabläufe methoden- und modellgestützt zu begleiten.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt, zentrale Aufgabenstellungen des Prozessmanagements selbständig zu handhaben und dabei domänenrelevante Wissensquellen (z. B. Prozessreferenzmodelle) zu erschließen. Sie können Prozessmodelle und Prozesslandkarten als komplexe IT-Artefakte adressatenadäquat aufbereiten sowie nachvollziehbar und transparent präsentieren. Außerdem verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur kritischen Reflexion ethischer und sozialer Implikationen von Maßnahmen der prozessorientierten Organisations- und Systemgestaltung.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 30%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 15%; Selbstkompetenz 15%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Prozessbegriff und organisationstheoretische Grundlagen • Handlungs- und systemorientierte Ansätze des Geschäftsprozessmanagements • Strategische Ausrichtung des Geschäftsprozessmanagements • Modelltheoretische Grundlagen der Prozessmodellierung • Grundsätze ordnungsmäßiger Modellierung (GoM) • Notationen und Werkzeuge zur Prozessmodellierung • Methoden der Prozessanalyse und Prozessoptimierung • Ansätze des Prozesscontrollings und Verfahren zur ökonomischen Bewertung von Geschäftsprozessen • Referenzmodelle zur Unterstützung der Soll-Modellierung • Konzepte, Instrumente und Implikationen der organisatorischen und technischen Prozessimplementierung 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (schriftlich, 90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Teleteaching mit aktuellen Fallbeispielen aus der Betriebswirtschaftslehre Online-Lernmaterialien mit Folien zur Vorlesung, Aufgaben, Beispiel- und Referenzprozessmodellen		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Module <i>Software Engineering</i> , <i>Business Intelligence</i> , <i>Fachspezifische Vertiefung</i> (IT-Management, Online Marketing), <i>Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis</i> (WAB 2, WAB 3)		

Literatur	<p>Allweyer, T. (2005), Geschäftsprozessmanagement – Strategie, Entwurf, Implementierung, Controlling. Herdecke 2005.</p> <p>Becker, J., Kugeler, M., Rosemann, M. (2008), Prozessmanagement – Ein Leitfaden zur prozessorientierten Organisationsgestaltung, 6. Aufl., Berlin 2008.</p> <p>Fischer, H., Fleischmann, A., Obermeier, S., Geschäftsprozesse realisieren – Ein praxisorientierter Leitfaden von der Strategie zur Implementierung, Wiesbaden 2006.</p> <p>Gadatsch, A. (2010), Grundkurs Geschäftsprozess-Management – Methoden und Werkzeuge für die IT-Praxis: Eine Einführung für Studenten und Praktiker, 6., aktual. Aufl., Wiesbaden 2010.</p> <p>Gaitanides, M. (2006), Prozessorganisation. Entwicklung, Ansätze und Programme des Managements von Geschäftsprozessen. 2. Aufl., München 2006.</p> <p>Rosenkranz, F. (2006), Geschäftsprozesse – Modell- und computergestützte Planung, 2. verb. Aufl., Berlin 2006.</p> <p>Schmelzer, H. J.; Sesselmann, W. (2010), Geschäftsprozessmanagement in der Praxis - Kunden zufrieden stellen, Produktivität steigern, Wert erhöhen, 7. Aufl., München 2010.</p> <p>Seidlmeier, H. (2010), Prozessmodellierung mit ARIS® – Eine beispielorientierte Einführung für Studium und Praxis, 3., aktual. Aufl., Wiesbaden 2010.</p> <p>Staud, J.(2006), Geschäftsprozessanalyse – Ereignisgesteuerte Prozessketten und objektorientierte Geschäftsprozessmodellierung für Betriebswirtschaftliche Standardsoftware, 3. Aufl., Berlin 2006.</p>
-----------	---

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Business Intelligence		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Ulrich Schott		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 150 betreuer Selbststudienanteil: 68		Präsenzstudium: 22 Selbststudienanteil: 60
Lehrform / SWS	Vorlesung: 2	Übung: 0	Praktikum: 2
Voraussetzungen	Module Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, Datenmanagement, Betriebliche Informationssysteme, Mathematik 1 und 2, Statistik und Optimierung, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen den Aufbau und die Potenziale moderner, integrierter BI-Architekturen zur Deckung des Informationsbedarfs betrieblicher Entscheidungsträger. Die Studierenden besitzen das notwendige Fach- und Methodenwissen zur Gestaltung grundlegender BI-Anwendungen zur informatischen Fundierung betrieblicher Entscheidungsprozesse. Die Studierenden besitzen das Wissen zur organisatorischen Verankerung komplexer BI-Lösungen im Unternehmen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden haben eine Sensitivität für ethische und rechtliche Restriktionen bei der Konzeption entscheidungsunterstützender Anwendungen entwickelt.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Business Intelligence (Ursprung, Gründe, Struktur, Komponenten) • Informationsbedarfsanalyse • Merkmale und Eigenschaften betrieblicher Entscheidungsprozesse • Vorgehensmodelle zum Engineering von BI-Anwendungssystemen • BI-Referenzarchitekturmodell (Data Warehouse, ETL, OLAP, Reporting, Data Mining) • Kosten- und Nutzeffekte von BI-Systemen • Organisatorische Integration von Business Intelligence • Business Intelligence an konkreten Beispielen/Produkten (z.B. SAP BW) 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Online-Übungen Online-Lernmaterialien (z. B. Folien zur Vorlesung, Aufgaben) E-Classroom		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorarbeit		
Literatur	<p>Kemper, H.G., Baars, H., Mehanna, W.: Business Intelligence – Grundlagen und praktische Anwendungen, 3. Aufl., Wiesbaden 2010. Bauer, A., Günzel, H.: Data-Warehouse-Systeme: Architektur, Entwicklung, Anwendung, 3. Aufl., Heidelberg 2009. Mehrwald, C.: Datawarehousing mit SAP BW 7, 5. Aufl., Heidelberg 2010.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claus Baderschneider		
Semester	1 – 2	Credits: 10	Sprache: Deutsch/Englisch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 300	Präsenzstudienanteil: 44	
	betreuter Selbststudienanteil: 136	Selbststudienanteil: 120	
Voraussetzungen	Keine		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden besitzen allgemeines und praktisches Grundwissen der Betriebswirtschaftslehre im betrieblichen Leistungsbereich und können dieses in der Praxis anwenden. Darüber hinaus kennen sie Grundbegriffe der Strategie, des Rechts, der Managementlehre beziehungsweise der Führungs- und Personallehre sowie Organisation. Diese Kenntnisse können im betrieblichen Kontext angewendet werden.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können Konflikte wahrnehmen und konstruktiv Lösungen herbeiführen. Beim Arbeiten im Team, können die Studierenden sachgerecht ihren Beitrag leisten und verschiedene Rollen einnehmen (Führung, Mitarbeit, Fachexperte). Sie sind in der Lage ihren Standpunkt auch gegen Widerstand zu vertreten und zu präsentieren.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 50%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 10; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<p>Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze, Prozesse, Begriffe, Teilnehmer, Ziele <p>Das Geschäft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsidee, Strategie, Geschäftsmodell, Unternehmenskultur • Rechtsformen, Standortwahl, Phasen des Unternehmens, Aufbauorganisation, Ablauforganisation • Führung vs. „Management“, Unternehmer vs. „Manager“, Managementprozesse <p>Der Betrieb</p> <ul style="list-style-type: none"> • Produktentwicklung / Innovation • Betriebsmittelwirtschaft, Materialwirtschaft und Logistik • Produktion • Marketing, Vertrieb, Wettbewerb und Kooperation, Globale Wirtschaft • Grundlagen Import-Export • Kennzahlen, betriebliche Informationen • Organisationales Lernen / Organisationsentwicklung, Geschäftsentwicklung, Unternehmensentwicklung 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PVL Gruppenbericht und Präsentation (20 Minuten) 1 PL Klausur (90 Minuten)		
Medienformen	Präsentation (PowerPoint unterstützt), Tafel, Elektronische Medien, Bücher, Skript, Übungsblätter		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Module <i>Betriebliche Informationssysteme, Marketing & CRM, Rechnungswesen & Controlling</i>		
Literatur	<p>Wöhe, G. (2010): Einführung in die Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, 24. Aufl., München.</p> <p>Thommen, J.-P./ Achleitner, A.-K. (2009): Allgemeine Betriebswirtschaft, 6. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Olfert, K./ Rahn, H. J. (2008): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 8. Aufl. Ludwigshafen.</p> <p>Bormann, D./ Johannsmann, S. (2000): Technische Betriebswirtschaftslehre, 1. Aufl., Leipzig.</p> <p>Austin, Nolan, O'Donnell (2009): The Adventures of an IT Leader, Harvard Business Press. Skript und Anlagen.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Marketing & CRM		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christiane Springer		
Semester	4	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Module Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Mathematik 1 und 2, Statistik und Optimierung.		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben ein solides Grundwissen im Marketing und insbesondere Kenntnisse der Marktkommunikation, des Kundenbeziehungsmanagements und des Vertriebs. Sie kennen konzeptionelle Grundlagen, Rahmenbedingungen, strategischen Entscheidungen, Marketinginstrumente sowie deren Koordination und Kontrolle. Dieses Wissen können die Studierenden in der Praxis anwenden und relevante Entscheidungsprobleme systematisch, mit Hilfe der erworbenen methodischen Fähigkeiten, lösen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können kreativ neues Wissen erschließen, ihre fachlichen und methodischen Grenzen erkennen und sich entsprechende Unterstützung holen und sich flexibel auf neue Begebenheiten einstellen. Sie können die eigene Lebenserfahrung reflektieren und die Erkenntnisse daraus in den beruflichen Kontext einfließen lassen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 50%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Grundlagen des Marketings • Umwelt und Markt der Unternehmung • Segmentierung und Marketingforschung • Ziele und Strategien des Relationship Marketing • Produkt- und programmpolitische Entscheidungen • Preispolitische Entscheidungen • Kommunikationspolitische Entscheidungen • Distributionspolitische Entscheidungen • Personal- und prozesspolitische Entscheidungen • Markenpolitische Entscheidungen • Marketingkoordination und -kontrolle • Zukunftsperspektiven des Relationship Marketing 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Laptop/Beamer-Präsentationen, Videos, Tafelvorträge		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die Inhalte sind für das Modul <i>Netzbasierte Geschäftsmodelle</i> und die beiden fachspezifischen Vertiefungen <i>Online Marketing</i> und <i>IT-Management</i> relevant. Außerdem können Aspekte des Marketing auch in das Modul <i>Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB 2)</i> einfließen.		
Literatur	<p>Meffert, H./Burmam, C./Kirchgeorg, M. (2008): Marketing. Grundlagen marktorientierter Unternehmensführung. Konzepte, Instrumente, Praxisbeispiele, 10. Aufl., Wiesbaden Homburg, C./Krohmer, H. (2009): Marketingmanagement. Strategie, Instrumente, Umsetzung, Unternehmensführung, 3. Aufl., Wiesbaden.</p> <p>Bruhn, M. (2009): Relationship Marketing. Das Management von Kundenbeziehungen, 2. Aufl., München.</p> <p>Kotler, P./ Keller, K./ Brady, M./ Goodman, M./ Hansen, T. (2009): Marketing Management, 1st European ed., New Jersey.</p> <p>Weis, H. C. (2009): Marketing, 15. Aufl., Ludwigshafen. Skript und Anlagen.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Volkswirtschaftslehre		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claus Baderschneider		
Semester	5	Credits: 3	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 90	Präsenzstudienanteil: 14	
	betreuter Selbststudienanteil: 40	Selbststudienanteil: 36	
Voraussetzungen	Abiturwissen Wirtschaftswissenschaften		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben Kenntnisse hinsichtlich wichtiger theoretischer Modelle der Volkswirtschaftslehre unter Bezugnahme auf aktuelle wirtschaftspolitische beziehungsweise berufsrelevante Fragestellungen von Wirtschaftsinformatikern. Sie besitzen ein Grundverständnis für das Funktionieren einer Marktwirtschaft und der Möglichkeiten, deren Potenzial zu nutzen beziehungsweise die Marktprozesse zu beeinflussen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können Konflikte wahrnehmen und konstruktiv Lösungen herbeiführen. Beim Arbeiten im Team, können die Studierenden sachgerecht ihren Beitrag leisten und verschiedene Rollen einnehmen (Führung, Mitarbeit, Fachexperte).</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 75%; Methodenkompetenz 10%; Sozialkompetenz 5%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<p>Mikroökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Knappheit der Ressourcen • Angebot und Nachfrage - Einflussfaktoren • Marktformen und Preisbildung (Feinabstimmung mit Modul Marketing & CRM) • Staatliche Eingriffe in die Preisbildung (Höchst-, Mindestpreis, Steuern, Subventionen) <p>Makroökonomie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftskreislauf und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung • Geldmarkt und Geldpolitik (EZB) • Konjunktur und Wirtschaftspolitik <p>Neue Institutionenökonomik (NIÖ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Modelle der NIÖ • exemplarische Anwendungsfälle (insbes. im Informations- und Telekommunikationssektor) 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Tafel, Kreide, Folien, Beamer, Internet		
Medienformen	Vorlesungsfolien, Mitschnitte von Teletutorien, Auszüge aus Publikationen und Büchern, schriftliche Übungsaufgaben		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Ausgewählte Inhalte sind für das Modul <i>Netzbasierte Geschäftsmodelle</i> relevant. Darüber hinaus sollen die Inhalte dieses Moduls dazu befähigen, institutionelle Arrangements bei der Organisation von Informationsverarbeitungsprozessen differenziert beurteilen zu können sowie komplexe Problemgegenstände der Wirtschaftsinformatik aus unterschiedlichen ökonomischen Theorieperspektiven erschliessen zu können. Dieses Wissen ist für die <i>fachspezifische Vertiefung</i> (Online Marketing, IT-Management) sowie die <i>Bachelorarbeit</i> verwendbar.		
Literatur	Paschke, D.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre; PD-Verlag. Skript Wirtschaftswoche		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Rechnungswesen & Controlling		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claus Baderschneider		
Semester	5	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Modul Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden können kaufmännisch planen, kontrollieren und analysieren. Sie beherrschen die Technik der doppelten Buchführung und verstehen den Zusammenhang zum Risikomanagement. Das Verständnis der (internen) Kosten- und Leistungsrechnung befähigt die Studierenden zu fundierten kaufmännischen Entscheidungen. Die Studierenden haben eine Steuerungs- und Konzeptionskompetenz in den Bereichen von Controllingkonzepten, -aktivitäten, -instrumenten und -systemen sowie von Kennzahlen und Kennzahlensysteme.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können kreativ neues Wissen erschließen, ihre fachlichen und methodischen Grenzen erkennen und sich entsprechende Unterstützung holen und sich flexibel auf neue Begebenheiten einstellen. Sie können die eigene Lebenserfahrung reflektieren und die Erkenntnisse daraus in den beruflichen Kontext einfließen lassen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 85%; Methodenkompetenz 5%; Sozialkompetenz 5%; Selbstkompetenz 5%		
Lehrinhalt	<p>Externes Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Training der Doppelten Buchführung • Rechenwerke Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung • Ansatz und Bewertung in der Bilanz • Bilanzpolitik und Bilanzanalyse <p>Internes Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Begriffe • Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) • Kostenrechnungssysteme und Kostencontrolling • Kostenartenplanung • Betriebsabrechnungsbogen • Produktkalkulation und Target Costing • Betriebliche Erfolgsrechnungen <p>Controlling</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe sowie Kennzahlen • Personalcontrolling • Beschaffungscontrolling • Projekt- und Investitionscontrolling • Finanzcontrolling 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Rechnergestützte Vorlesungen und Übungen (Beamer)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Einzelne Lehrinhalte des Moduls Rechnungswesen & Controlling sind für das wirtschaftsinformatische Modul <i>Business Intelligence</i> relevant. Darüber hinausgehend wird auch in den beiden fachspezifischen Vertiefungen <i>Online Marketing</i> und <i>IT-Management</i> auf Controllingwissen zurückgegriffen.		
Literatur	<p>Eisele, W.: Technik des betrieblichen Rechnungswesens. München 2007. Muschol, H.; Zirkler, B.: Kompendium des Rechnungswesens, Bd. 1 u. Bd. 2. Plauen, 2009/2010. Horvath, P.: Controlling. München 2011.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Netzbasierte Geschäftsmodelle		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claus Baderschneider		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Module Marketing & CRM, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht, Kommunikationsnetze 1/2		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden haben ein Grundverständnis für die Besonderheiten von Geschäftsmodellen deren Basis eine netzbasierte Informationsverarbeitung oder eine Online-Leistungserbringung ist. Neben den strategischen und prozessualen Besonderheiten kennen sie auch die rechtlichen Rahmenbedingungen für verschiedene Geschäftsmodelle.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind in der Lage auf Basis der theoretischen Kenntnisse ihr Wissen selbstständig fachbezogen zu erweitern.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 85%; Methodenkompetenz 5%; Sozialkompetenz 5%; Selbstkompetenz 5%		
Lehrinhalt	<p>Der Lehrinhalt baut auf den Modulen ABWL, VWL, Marketing & CRM, Recht und Kommunikationsnetze auf, und vertieft diese Themen mit spezieller Betrachtung z.B. von:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Infrastrukturleistungsmodellen • Informationsleistungsmodellen • Vermittlungsleistungsmodellen • interaktiven Entertainmentmodellen • Kooperationsmodellen und • weiteren aktuellen Geschäftsmodellen der Netzökonomie. 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Rechnergestützte Vorlesungen (PowerPoint, Beamer)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorarbeit		
Literatur	Wirtz, B.: Medien und Internetmanagement. Gabler-Verlag. Maaß, C.: E-Business Management. Verlag: Lucius und Lucius.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Online Marketing – Konzepte und Instrumente (WPM)		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Christiane Springer		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 0	Selbststudienanteil: 128	
Voraussetzungen	Module Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing & CRM, Rechnungswesen & Controlling		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verfügen über aktuelles Wissen über die spezifischen Konzepte und Instrumente des Online-Marketings. Sie sind in der Lage, die unterschiedlichen Instrumente in Bezug auf deren Wirkungsweise zu beurteilen, und kennen grundlegende Ansätze zur Erfolgsmessung im Internet. Die Studierenden können Planungs- und Entscheidungsprozesse bezüglich des Einsatzes von Online-Marketinginstrumenten methodisch begleiten.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt, für einfache Problemstellungen bei der betrieblichen Ausgestaltung des Online-Marketing relevante Lösungswege aufzuzeigen und unterschiedlichen Alternativen in Bezug auf ökonomische und außerökonomische Wirkungsfelder kritisch zu hinterfragen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Grundlagen des Online-Marketing • Anbieter-/Nachfrager-Beziehungen auf internetbasierten Märkten • Merkmale des Online-Marketing und Integration mit dem strategischen Marketing-Management • Ziele und Strategien des Online-Marketing • Ansätze und Methoden der Online-Marketingforschung • Instrumente und Entscheidungsfelder des Online-Marketing-Mix • Controllingmethoden für Instrumente des Online-Marketing • Rechtliche und ethische Rahmenbedingungen von internetbasierten Marketinginstrumenten 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal, Teleteaching, Online-Lernmaterialien (z. B. Folien, Aufgaben und Fallstudien zur Vorlesung)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist Teil der Profilierungsrichtung <i>Online-Marketing</i> und ergänzt das Modul <i>Online Marketing – Technologien und Systeme</i> . Dieses Modul vermittelt fachlich geprägte Kompetenzen, um Problemgegenstände des Online Marketing im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> zu thematisieren.		
Literatur	<p>Bogner, T., Strategisches Online-Marketing, Wiesbaden 2006. Chaffey, D., Ellis-Chadwick, F., Johnston, K., Mayer, R., Internet Marketing: Strategy, Implementation and Practice, 4. Aufl., Harlow 2009. Wolf, V., E-Marketing, München, Wien, 2007</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Online Marketing – Technologien und Systeme (WPM)		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 0	Selbststudienanteil: 128	
Voraussetzungen	Module Datenmanagement, Statistik & Optimierung, Kommunikationsnetze 1 u. 2, Marketing & CRM, Rechnungswesen & Controlling.		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verfügen über aktuelles Wissen über die spezifischen Technologien und Systeme des Online-Marketings. Sie kennen die grundlegenden Strukturen und Funktionalitäten von Informationssystemen zur technischen Umsetzung moderner Online-Marketinginstrumente und zur Erfolgsmessung im Internet. Darüber hinaus sind sie in der Lage, die technischen Prozesse zur Implementierung von Online-Marketinginstrumenten systematisch zu begleiten und zu steuern.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt, technische Lösungen für einfache Problemstellungen aus dem Bereich des Online-Marketing eigenständig zu konzipieren und kritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus können sie technische Wissensinhalte über den Gegenstandsbereich des Online-Marketings mit betriebswirtschaftlich-fachlichen Konzepten in Verbindung bringen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Grundlagen des Informationsmanagements im Internet • Web- und Enterprise-Content Management als Basistechnologie des Online-Marketings • Aufbau und Funktionsweise von Content Management-Systemen • Design und Steuerung von Content Management-Prozessen • Technologien und Systeme zur Umsetzung von Online-Marketinginstrumenten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Suchmaschinenwerbung (SEM) ○ Suchmaschinenoptimierung (SEO) ○ Social Media-Marketing und Online-PR ○ Videomarketing ○ Mobile Marketing ○ Crossmedia-Marketing • Usability und User Experience Management • Analytische Systeme und Methoden zur Informationsgewinnung <ul style="list-style-type: none"> ○ Web Analytics und Web Intelligence ○ Web Mining ○ Testmethoden • Wirtschaftlichkeitsaspekte und rechtliche Rahmenbedingungen 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal Teleteaching Online-Lernmaterialien (z. B. Folien, Aufgaben und Fallstudien zur Vorlesung)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist Teil der Profilierungsrichtung <i>Online-Marketing</i> und ergänzt das Modul <i>Online Marketing – Konzepte und Instrumente</i> . Dieses Modul vermittelt technisch geprägte Fach- und Methodenkompetenzen, um Problemgegenstände des Online Marketing im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> zu thematisieren.		
Literatur	Düweke, E., Rabsch, S., Erfolgreiche Websites – SEO, SEM, Online-Marketing, Usability, Bonn 2011. Jerkovic, J., SEO Warrior, Sebastopol 2009. Lammenett, E., Praxiswissen Online-Marketing – Affiliate- und E-Mail-Marketing, Keyword Advertising, Online-Werbung und Suchmaschinen-Optimierung, 2., aktual. u. erw. Aufl., Wiesbaden 2009. von Bischofinck, Y., Cey, M., Suchmaschinen-Marketing – Konzepte, Umsetzung und Controlling für SEO und SEM, 2., überarb., aktual. u. erw. Aufl., Berlin 2009.		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	IT-Management - IT-Service- & Supply Chain-Management (WPM)		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 68	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Module Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing & CRM, Rechnungswesen & Controlling, Software Engineering, Prozessmanagement, Betriebliche Informationssysteme		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen fachspezifische Konzepte, Methoden, Modelle und Systeme des IT-Servicemanagements. Sie können die Methoden des IT-Servicemanagements zur wirtschaftlichen Planung, Steuerung und Kontrolle IT-gestützter Dienstleistungen geschäftszielorientiert anwenden. Aufbauend auf dem Wissen über gängige Referenzmodelle können die Studierenden situationsadäquate Prozessmodelle für das IT-Servicemanagement konzipieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden sind befähigt, Problemgegenstände des IT-Servicemanagements selbständig zu handhaben und domänenrelevante Wissensquellen (z. B. Referenzmodelle des IT-Servicemanagements wie ITIL und eTOM) zielführend zu erschließen. Außerdem verfügen die Studierenden über die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der außerökonomischen Konsequenzen des IT-Servicemanagements.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 30%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 15%; Selbstkompetenz 15%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Grundlagen des IT-Servicemanagements • Organisation und Besonderheiten der Produktion von IT-Dienstleistungen • Strategische und operative Führungsaufgaben und Entscheidungstatbestände des IT-Servicemanagements • Qualitätsmanagement- und Controllingmethoden zur Planung, Steuerung und Kontrolle von IT-Services • Referenzmodelle und Standardprozesse für das IT-Servicemanagement (z. B. ITIL, eTOM) • Informationssysteme zur Unterstützung des IT-Servicemanagements • Organisatorische Integrationsansätze und Implikationen der betrieblichen Umsetzung des IT-Servicemanagements • Fallstudien zu aktuellen Fragestellungen des IT-Service-Managements 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal E-Teaching Online-Lernmaterialien mit Folien zum Vorlesungsteil, Fallstudien, Aufgaben und Referenzprozessmodellen		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist Teil der Profilierungsrichtung <i>IT-Management</i> und ergänzt das Modul <i>IT-Procurement</i> . Dieses Modul vermittelt die notwendigen Fach- und Methodenkompetenzen, um Problemgegenstände des IT-Servicemanagements im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> zu thematisieren.		
Literatur	<p>Dous, M.: Kundenbeziehungsmanagement für interne IT-Dienstleister – Strategischer Rahmen, Prozessgestaltung und Optionen für die Systemunterstützung, Wiesbaden 2007.</p> <p>Krcmar, H.: Informationsmanagement, 5., vollst. überarb. u. erw. Aufl., Berlin 2009.</p> <p>Zarnkow, R.: Produktionsmanagement von IT-Dienstleistungen – Grundlagen, Aufgaben und Prozesse, Berlin 2007.</p> <p>Zarnkow, R., Brenner, W., Pilgram, U.: Integriertes Informationsmanagement – Strategien und Lösungen für das Management von IT-Dienstleistungen, Berlin 2005.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	IT-Management - IT-Procurement (WPM)		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 22	
	betreuter Selbststudienanteil: 0	Selbststudienanteil: 128	
Voraussetzungen	Module Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen & Controlling, Prozessmanagement, Betriebliche Informationssysteme, Recht		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen die strategischen und operativen Aufgabenfelder des Beschaffungs- sowie Einkaufsmanagements für IT-Produkte bzw. IT-Services und können fachspezifische Methoden zur geschäftszielorientierten Planung, Steuerung und Kontrolle von Beschaffungsprozessen sicher anwenden. Sie besitzen Wissen über die unterschiedlichen Handlungsoptionen zur organisatorischen Integration des IT-Procurements und kennen die grundlegenden Funktionalitäten gängiger Anwendungssysteme zur Standardisierung bzw. Automatisierung von Beschaffungsprozessen. Darüber hinausgehend sind die Studierenden in der Lage, rechtliche Problemfelder in Beschaffungsprozessen selbständig zu erkennen und zu handhaben.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können sich eigenverantwortlich in die Abwicklung von Beschaffungstransaktionen einbringen und sind befähigt, diese Vorgänge aus unterschiedlichen Rollen und Perspektiven kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus sind die Studierenden für die unternehmenspraktische Bedeutung eines effizienten und qualitativ hochwertigen IT-Procurements sensibilisiert.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 10%; Selbstkompetenz 10%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten und strategische Bedeutung des Beschaffungsmanagements für IT-Produkte und IT-Services • Strategische und operative Führungsaufgaben des IT-Procurements • Methoden zur Unterstützung strategischer u. operativer Beschaffungsentscheidungen • Referenzmodelle und Standardprozesse für das IT-Procurement (z. B. ITIL) • Organisatorische Integration der Beschaffung in das IT-Service- und Supply Chain-Management • Anwendungssysteme und Dienste zur Unterstützung von Beschaffungsprozessen • Handels-, gesellschafts- wettbewerbs- und insolvenzrechtliche Grundlagen der Beschaffung • Inhalte und Aufbau von Liefer-, Dienstleistungs- und Rahmenverträgen, Regeln für Musterverträge und Letter of Intent • Recht der Leistungsstörungen und Probleme bei der Vertragsabwicklung • Fehler bei der Wareneingangskontrolle • Fragen der Haftung und des Schadenersatzes • Rechtsprobleme des internationalen Supply Chain Managements • UN-Kaufrecht und INCOTERMS 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL schriftlich (90 Minuten)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal, E-Teaching Online-Lernmaterialien mit Folien zum Vorlesungsteil, Fallstudien und Aufgaben		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Dieses Modul ist Teil der Profilierungsrichtung <i>IT-Management</i> und ergänzt das Modul <i>IT-Service- & Supply Chain-Management</i> . Dieses Modul vermittelt die notwendigen Fach- und Methodenkompetenzen, um Problemgegenstände des IT-Procurements im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> zu thematisieren.		
Literatur	<p>Appelfeller, W., Buchholz, W., Supplier Relationship Management – Strategie, Organisation und IT des modernen Beschaffungsmanagements, 2. Aufl., Wiesbaden 2011.</p> <p>Emmerich, V., Das Recht der Leistungsstörungen, C.H.Beck Verlag, München</p> <p>Hess, G., Supply-Strategien in Einkauf und Beschaffung: Systematischer Ansatz und Praxisfälle, 2., aktual. u. überarb. Aufl., Wiesbaden 2010.</p> <p>Kreuzpointner, A., Reißer, R., Praxishandbuch Beschaffungsmanagement, Wiesbaden 2006.</p> <p>Lange, D./ Lionnet, A./Rutow, K./Wagner, M., Handbuch des Einkaufs, Boorberg Verlag Stuttgart u.a.</p> <p>Large, R., Strategisches Beschaffungsmanagement – Ein praxisorientierte Einführung, 4., vollst. überarb. Aufl., Wiesbaden 2009.</p> <p>Melzer-Ridinger, R., Supply Chain Management, Oldenbourg Verlag, München</p> <p>Schlechtriem, P., UN-Kaufrecht, Mohr Siebek Verlag, Tübingen</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Studienbegleitprogramm		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Claus Baderschneider		
Semester	1 bis 6	Credits: 15	Sprache: Deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 450	Präsenzstudienanteil: 60	
	betreuter Selbststudienanteil: 270	Selbststudienanteil: 120	
Voraussetzungen	Einführung Projektmanagement (für Teil 3 des Studienbegleitprogramms)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden sind in der Lage wissenschaftlich zu arbeiten und ein wissenschaftliches Projekt zu planen und durchzuführen. Sie erkennen die Verzahnung von verschiedenen fachlichen Inhalten ihres Studiums und sind in der Lage diese in Beziehung sowie in einen Gesamtzusammenhang zu setzen. Die Studierenden können diese fachlichen Inhalte in die betriebliche Praxis transferieren.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können ihre berufliche Entwicklungsplanung inklusive einer Fokussierung ihrer fachlichen Interessen innerhalb des Spektrums des Studiengangs vornehmen und sich lebenslang beruflich entwickeln.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 20%; Methodenkompetenz 40%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	<p>a) Teil 1: Selbstreflexion: Coaching und Selbstmanagement (1. und 2. Semester) Auf Basis eines individuellen Persönlichkeits- und Interaktionsprofils werden allgemeine persönlichkeitsbildende, sowie Team- und Führungsfähigkeiten fördernde Themen behandelt</p> <p>b) Teil 2: Fachreflexion: Micro-Abstracts (3. und 4. Semester) Die Studenten verfassen Zusammenfassungen von Zeitungs- und Journalartikeln zu selbst erarbeiteten Fokusthemen aus der Bandbreite des Fächerspektrums, um eine Interessenpositionierung feststellen zu können.</p> <p>c) Teil 3: Wissenschaftliches Arbeiten / Schreiben und Präsentieren Anleitung zu Methoden der Datenerhebung und -analyse, wissenschaftliches Schreiben und Präsentieren nach den Regeln guter wissenschaftlicher Praxis</p>		
Studien- und Prüfungsleistungen	PVL Fachgespräch über das 1. und 2. Semester verteilt und Beleg Ende des 4. Semester eingereicht PL alternativ (Bericht) Ende des 6. Semester eingereicht		
Medienformen	Rechnergestützte Vorlesungen und Tutorien (PowerPoint, Beamer)		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die in diesem Modul vermittelten Kompetenzen sind für die Module <i>Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis</i> (WAB 2, WAB 3) und die <i>Bachelorarbeit</i> sowie das <i>Kolloquium</i> relevant.		
Literatur	Fachbücher (Kompasys Anleitung), Fachzeitschriften		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis 1 - Interkulturelles Praktikum		
Modulverantwortlicher	M.E.H. Sams BA/BSC ACIB		
Semester	4	Credits: 5	Sprache: Englisch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 30	
	betreuter Selbststudienanteil: 60	Selbststudienanteil: 60	
Voraussetzungen	Englischkenntnisse auf Stufe B2 GER (Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden kennen grundlegende Prinzipien und Theorien der interkulturellen Kommunikation und können diese anwenden. Sie beherrschen wesentliche Strategien und Kompetenzen für die Führung und Administration von multikulturellen Teams. Die Studierenden haben Kenntnisse der folgenden Themen: Symbole, Rituale und Verhaltensweisen in verschiedenen Kulturen, Tabus und Sitten.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können sich in internationale und interkulturelle Kontexte zu integrieren und haben eine Sensibilität für die Vielfalt anderer Kulturen sowie Verständnis für kulturelle Voraussetzungen als Grundlage für das eigene Verhalten. Sie können in anderen Kulturen Geschäftsbeziehungen aufzubauen und haben kulturelles Einfühlungsvermögen. Die Studierenden beherrschen es, effektiv interkulturell zu kommunizieren.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 40%; Methodenkompetenz 20%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	<p>Einführung in die Dimensionen Interkultureller Kommunikation sowohl aus theoretischer als auch aus praktischer Sicht. Ziel ist es, die Studierenden zu befähigen, sich unter internationalen und interkulturellen Bedingungen kompetent und erfolgreich zu bewegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in interkulturelle Kompetenz Ziel: Sensibilisierung für dieses Thema • Interkulturelle Kommunikation. Der Einfluss kultureller Aspekte auf die Kommunikation und kulturelle Unterschiede verstehen. • Sich selbst authentisch in Interkulturelle Kommunikation einbringen, Dimensionen in der Theorie und Praxis mit unterschiedlichen Standpunkten. 		
Studien- und Prüfungsleistungen	PL alternativ (Präsentation)		
Medienformen	Tafel und Kreide, Folien, Präsentationen Verschiedene Lernplattformen, elektronische Kommunikationsformen und Ressourcen, wie WBTs und Informationsangebote in Text-, Audio- und Videoformaten im Internet		
Weiterführende Module/Verwendbarkeit des Moduls			
Literatur	<p>Aktuelle Lehr-Lern-Links werden im Kursverlauf direkt kommuniziert</p> <p>Bennett, M. (Ed.) (1998) Basic Concepts of Intercultural Communication. Selected Readings. Yarmouth, ME: Intercultural Press.</p> <p>Storti, C. (1999) Figuring Foreigners Out: A Practical Guide. Yarmouth, ME: Intercultural Press.</p> <p>Brislin, R. (2000). Understanding Culture's Influence on Behavior. New York: Harcourt Brace College Publishers.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis 2 - Wirtschaft		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frank Bensberg		
Semester	5	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 18	
	betreuter Selbststudienanteil: 132	Selbststudienanteil: 0	
Voraussetzungen	Module Einführung Projektmanagement, Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Marketing & CRM, Prozessmanagement.		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verfügen über die notwendigen fachtypischen Arbeitstechniken, um aktuelle Konzepte, Modelle und Methoden der Wirtschaftswissenschaften zu erschliessen und in der betrieblichen Berufspraxis projektorientiert umzusetzen. Sie sind befähigt, bei der Analyse und Synthese relevante Methoden des Projektmanagements zur Planung, Steuerung und Kontrolle betriebswirtschaftlich fokussierter Projekte strukturiert anzuwenden, wobei eine Orientierung an den Anforderungen an Transfernachweise gemäß den Richtlinien der IPMA International Project Management Association avisiert wird (Competence Baseline ICB 3.0). Darüber hinausgehend besitzen die Studierenden nach Beendigung des Projektzyklus aktuelles, wirtschaftswissenschaftliches Fach- und Methodenwissen über das bearbeitete Projektthema, welches die im Studienablauf bereits aufgebaute, wirtschaftswissenschaftliche und wirtschaftsinformatische Wissensbasis erweitert.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden haben die Fähigkeit zur sozialen Interaktion in Projektgruppen und können wissensintensive Problemlösungsprozesse für betriebswirtschaftliche Aufgabegenstände teamorientiert mitgestalten. Sie sind in der Lage, ihren Arbeitsbeitrag zur Projektzielerreichung selbständig und aufgabenorientiert zu organisieren sowie an den hierfür notwendigen Koordinations- und Kommunikationsprozessen dialogorientiert zu partizipieren. Außerdem besitzen die Studierenden ein gefestigtes Situationsbewusstsein für zentrale projektbezogene Prozesse und sind befähigt, ihren eigenen Handlungsbeitrag in Bezug auf das Projektergebnis (Output) sowie dessen unternehmensbezogene Auswirkungen (Outcome) auf ökonomischer und außerökonomischer Ebene kritisch zu reflektieren.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 30%; Methodenkompetenz 30%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	Im Rahmen dieses Moduls werden den Studierenden aktuelle Themen der Wirtschaftswissenschaften präsentiert. Dieses Themenportfolio wird vom modulverantwortlichen Hochschullehrer kontinuierlich aktualisiert und auch im Hinblick auf die Profilierungsrichtungen des Studiengangs ausgestaltet. Durch arbeitsteilige Projektgruppenarbeit werden diese Themen von den Studierenden in der betrieblichen Praxis umgesetzt. Neben der Einführung in die fachlichen Projektthemen werden Lehrinhalte des Projektmanagements vertieft, die zur erfolgreichen Realisierung von Projekten mit einem betriebswirtschaftlichen Fokus notwendig sind.		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL – alternativ (Beleg)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal E-Teaching & E-Coaching Verteilte Zusammenarbeit in der Projektgruppe auf Grundlage von Groupware-Applikationen und virtueller Projekträume		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die in diesem Modul vermittelten Kompetenzen liefern einen Beitrag zur selbständigen und projektorientierten Bearbeitung wirtschaftswissenschaftlicher Themen- und Problemgegenstände im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> .		
Literatur	<p>GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (Hrsg.), Kompetenzbasiertes Projektmanagement - Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0, 3. Aufl., Nürnberg 2010. Holland-Merten, W.: Modulbegleitendes Projekttreferenzmodell zur Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxis (WAB), Leipzig 2011. Projektthemenspezifische Literatur: Für die Projektthemen des Themenportfolios werden spezifische, fachbezogene Literaturempfehlungen nach dem State of the Art gegeben.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis 3 - Informatik		
Modulverantwortlicher	Profn. Dr. Sabine Wieland		
Semester	6	Credits: 5	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand/h	Workload: 150	Präsenzstudienanteil: 18	
	betreuter Selbststudienanteil: 132	Selbststudienanteil: 0	
Voraussetzungen	Module Einführung Projektmanagement, Kommunikationsnetze 1 u. 2, Verteilte Anwendungen, Grundlagen der Wirtschaftsinformatik, Betriebliche Informationssysteme, Datenmanagement, Software Engineering		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden verfügen über die notwendigen fachtypischen Arbeitstechniken, um aktuelle Konzepte, Techniken und Methoden der Informatik zu erschliessen und in der betrieblichen Berufspraxis projektorientiert umzusetzen. Sie sind befähigt, bei der Analyse und Synthese relevante Methoden des Projektmanagements zur Planung, Steuerung und Kontrolle von IT-Projekten strukturiert anzuwenden, wobei eine Orientierung an den Anforderungen an Transfernachweise gemäß den Richtlinien der IPMA International Project Management Association avisiert wird (Competence Baseline ICB 3.0). Darüber hinausgehend besitzen die Studierenden nach Beendigung des Projektzyklus aktuelles Fach- und Methodenwissen über das bearbeitete IT-Projektthema, welches die im Studienablauf bereits aufgebaute, informatikbezogene Wissensbasis erweitert und mit Bezug auf die gewählte Profilierungsrichtung komplementiert.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden können durch die Fokussierung auf aktuelle Themenfelder der Informatik ihr Wissens selber erneuern und so lebensbegleitend lernen. Die Studierenden können im Team ihren Beitrag sachgerecht leisten und sich im Team mit ihren Fertigkeiten eingliedern. Sie können sich fachbezogene und methodische Kompetenzen bei der Bearbeitung von Projektthemen selber aneignen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 25%; Methodenkompetenz 25%; Sozialkompetenz 25%; Selbstkompetenz 25%		
Lehrinhalt	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen dieses Moduls werden den Studierenden aktuelle Themen der Informatik anhand von Themen der Forschung und Entwicklung in der Industrie präsentiert. Dieses Themenportfolio wird vom modulverantwortlichen Hochschullehrer kontinuierlich gepflegt und im Hinblick auf die Profilierungsrichtungen des Studiengangs ausgestaltet Durch arbeitsteilige Projektgruppenarbeit werden diese Themen von den Studierenden in der betrieblichen Praxis umgesetzt. Neben der Einführung in die fachlichen Projektthemen werden Lehrinhalte des IT-Projektmanagements vertieft, die zur erfolgreichen Realisierung von Projekten mit einem informatikbezogenen Fokus notwendig sind. 		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL (alternativ)		
Medienformen	Vorlesung im Hörsaal E-Teaching & E-Coaching Verteilte Zusammenarbeit in der Projektgruppe auf Grundlage von Groupware-Applikationen und virtueller Projekträume		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Die in diesem Modul vermittelten Kompetenzen liefern einen Beitrag zur selbständigen und projektorientierten Bearbeitung IT-bezogener Themen- und Problemgegenstände im Rahmen der <i>Bachelorarbeit</i> .		
Literatur	<p>GPM Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement (Hrsg.), Kompetenzbasiertes Projektmanagement - Handbuch für die Projektarbeit, Qualifizierung und Zertifizierung auf Basis der IPMA Competence Baseline Version 3.0, 3. Aufl., Nürnberg 2010. Holland-Merten, W.: Modulbegleitendes Projektpreferenzmodell zur Wissenschaftlich Angeleiteten Berufspraxis (WAB), Leipzig 2011.</p> <p>Projektthemenspezifische Literatur: Für die IT-bezogenen Projektthemen des Themenportfolios werden spezifische, fachbezogene Literaturempfehlungen nach dem State of the Art gegeben.</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Bachelorarbeit		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Jean-Alexander Müller		
Semester	7	Credits: 12	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 360	Präsenzstudium: 0	Eigenstudium: 360
Lehrform / h	Vorlesung:	Übung: 0	Praktikum: 0
Voraussetzungen	Wissenschaftlich Angeleitete Berufspraxis (WAB 2, WAB3) Studienbegleitprogramm (SBP)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden können ihre Fach- und Methodenkompetenzen im Rahmen einer wissenschaftlichen überschaubaren Problemstellung der Informations- und Kommunikationstechnologien anwenden. Sie sind in der Lage, wissenschaftliche Standards für die Bearbeitung sowie Darstellung einzuhalten und können sich neue Ressourcen zur Bearbeitung entsprechender Aufgaben besorgen. Sie beherrschen die Veröffentlichung der Resultate.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden kennen ihre fachlichen und methodischen Grenzen, können aus Erfahrungen lernen und sind in der Lage, mit Kritik konstruktiv umzugehen. Die Studierenden sind befähigt selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten, Prioritäten zu setzen, Fristen einzuhalten und Entscheidungen zu treffen. Sie können vergleichbaren beruflichen Belastungen standhalten und können ein berufs- bzw. fachbezogenes soziales Netzwerk aufbauen und nutzen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 10%; Methodenkompetenz 50%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	Anleitung zum selbstständigen wissenschaftlichen / ingenieurtechnischen Arbeiten in der Domäne der Wirtschaftsinformatik sowie ihren Anwendungen..		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL Bachelorarbeit		
Medienformen	Ausarbeitung in Schriftform		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls	Kolloquium		
Literatur	<p>Matthias Karmasin, Rainer Ribing: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen: UTB, Stuttgart</p> <p>Klaus Samac, Monika Prenner, Herbert Schwetz: Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule: Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: UTB, Stuttgart</p>		

Studiengang	Dualer Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik		
Modul	Kolloquium		
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Jean-Alexander Müller		
Semester	7	Credits: 3	Sprache: deutsch
Arbeitsaufwand / h	Gesamt: 90	Präsenzstudium: 5	Eigenstudium: 85
Lehrform / h	Vorlesung:	Übung: 0	Praktikum: 5
Voraussetzungen	Bachelorarbeit Studienbegleitprogramm (SBP)		
Kompetenzen/Lern- und Qualifikationsziele	<p>Fach- und Methodenkompetenz: Die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse der Bachelorarbeit sowie deren fachlichen und methodischen Grundlagen zu präsentieren, zu erläutern und zu begründen. Darüber hinaus können sie interdisziplinäre Zusammenhänge der Bachelorarbeit herstellen und deren Relevanz für die Praxis bzw. Wissenschaft einschätzen.</p> <p>Sozial- und Selbstkompetenz: Die Studierenden kennen ihre fachlichen und methodischen Grenzen, können aus Erfahrungen lernen und sind in der Lage, mit Kritik konstruktiv umzugehen. Die Studierenden sind befähigt selbstständig wissenschaftlich zu arbeiten, Prioritäten zu setzen, Fristen einzuhalten und Entscheidungen zu treffen. Sie können vergleichbaren beruflichen Belastungen standhalten und können ein berufs- bzw. fachbezogenes soziales Netzwerk aufbauen und nutzen.</p>		
Anteile der zu vermittelnden Kompetenzen	Fachkompetenz: 10%; Methodenkompetenz 50%; Sozialkompetenz 20%; Selbstkompetenz 20%		
Lehrinhalt	Anleitung zum selbstständigen wissenschaftlichen Vortrag zur Verteidigung der Bachelorarbeit		
Studien- und Prüfungsleistungen	1 PL Präsentation (20 Minuten)		
Medienformen	Vortrag, Handout, Diskussion		
Weiterführende Module/ Verwendbarkeit des Moduls			
Literatur	<p>Matthias Karmasin, Rainer Ribing: Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen: UTB, Stuttgart</p> <p>Klaus Samac, Monika Prenner, Herbert Schwetz: Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule: Ein Lehr- und Lernbuch zur Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: UTB, Stuttgart</p>		